

Neuß-Grevenbroichzeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTliches MITTEILUNGSBLATT
DES LANDESKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 79 NR 5

MONTAG, 7. JANUAR 1952

20 PFENNIG

Erstes Treffen Truman — Churchill Friedensaussichten für 1952 gut — Umfangreicher Wunschzettel Englands

Washington, 6. Januar. (AP) Die britisch-amerikanischen Besprechungen, von denen die Welt eine Entspannung der politischen Lage erhofft, haben am Samstag in Washington begonnen. Präsident Truman und Premierminister Churchill kamen mit ihren Außenministern an Bord der Yacht „Williamsboat“ zu einer ersten Aussprache zusammen, die erfolgreich verlief. Am Sonntag traf sich Churchill mit USA-Verteidigungsminister Lovett und dem Chef der Generalstabs, dieses Gespräch diente der Vorbereitung der „großen Konferenz“, die am Montag beginnt.

Die Tagesordnung für diese Konferenz umfasst sieben Punkte, obwohl sie nicht ausdrücklich festgelegt worden ist. Im Vordergrund stehen militärische Fragen. Großbritannien möchte mit den USA die Haltung für den Fall abklären, daß USA-Bomber, die in Großbritannien starten, Atombomben abwerfen. Großbritannien fürchtet, daß das Ziel von Verhandlungen, die USA-Bomben zu verhindern, Churchill wünscht deshalb das Recht, vor einer solchen Aktion gefragt zu werden. Die Organisation des Atlantikpaktes soll in dem Sinne geändert werden, daß die politische und militärische Führung umfassendere Vollmachten erhält. Churchill und Truman werden sich ferner mit den Fragen befassen, was in Korea geschehen soll, wenn der Waffenstillstand abgeschlossen wird, bzw. wenn die Verhandlungen scheitern. Auf der britischen Wunschliste stehen ferner die Fragen des Nahen Ostens, die Regelung des Erdölkonflikts und des Problems des Suezkanals. Die wirtschaftlichen und finanziellen Sorgen, die Churchill vortragen wird, sind beträchtlich. Die USA sollen sich erklären, wie sie die Knappheit an Stahl und anderen Rohstoffen überwinden wollen.

Bei seiner Ankunft in New York erklärte der britische Ministerpräsident, daß „entscheidende und dramatische Ergebnisse“ auf der Konferenz nicht zu erwarten seien. Er sehe das Ziel seiner Reise darin, in die britisch-amerikanischen Beziehungen wieder den „freundlichen und freundschaftlichen Umgangston“ des Krieges zu bringen und die „bürokratische Atmosphäre“ zu überwinden, die später eingetreten sei. Die Friedensaussichten für 1952 halte er für gut. Diese Äußerung wurde in Washington sehr aufmerksam aufgenommen.

Waffenstillstand in Indochina?

Toulouse, 6. Januar. (dpa) Für einen ehrenhaften Waffenstillstand in Indochina sprach sich der französische Außenminister Schuman aus. Er erklärte in Toulouse: „Ohne die im Stich zu lassen, die auf uns vertrauen, und ohne dem Kommunismus die Tür zu öffnen, müssen wir auch in Indochina eine Möglichkeit suchen, einen ehrenhaften Waffenstillstand zu schließen.“ Schuman versicherte, daß kein Krieg drohe und daß ein Krieg nicht unvermeidbar sei.

Wehrpflicht noch nicht klar

Alliierte Behauptungen voreilig — Die Tätigkeit des „Büros Blank“

Von unserem Korrespondenten

Bonn, 6. Januar. Als „den Tatsachen weit vorausseilend“ bezeichnete das Bundespresidentamt am Sonntagabend die Behauptung eines alliierten Beamten, daß das Amt Blank bereits Gesetzesentwürfe für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland vorbereite. Das Amt Blank habe sich bisher lediglich mit der Analyse der im Rahmen eines deutschen Verteidigungsbudgets notwendigen Fragen befaßt. Endgültige Entscheidungen, vor allem über die zentrale Frage Wehrpflicht oder freiwilliger Wehrdienst, würden erst nach Abschluß eines Verteidigungsvertrages und nach seiner Annahme durch das Parlament getroffen werden können.

Zu dieser „Analyse“ gehören nach Informationen unserer Bonner Redaktion u. a. die statistische Auswertung von Reihenuntersuchungen der Gesundheitszustände der Bevölkerung, die Erhebung der Erhebungen über die ziffernmäßige Stärke der verschiedenen Geburtsjahrgänge. Sie erstreckt sich nicht nur auf den rein militärischen Sektor, sondern berücksichtigt auch den möglichen Einsatz von zivilen Hilfskräften und weiblichem Personal.

Die Frage Wehrpflicht oder freiwilliger Wehrdienst ist zwar in Bonn in den letzten Wochen verschiedentlich angeregt worden, sie ist aber nach Auffassung politischer Beobachter in der Bundesrepublik Deutschland nicht in der Weise diskutiert worden, wie es in der Lage wäre, einen Gesetzesentwurf vorzubereiten, der eine der beiden Möglichkeiten zur Grundlage hätte. Bis heute haben sich noch nicht einmal die Fraktionen der Regierungskoalition bindend geäußert. Auf der

Belgien gibt nicht nach

Greift Eisenhower noch einmal ein?

Brüssel, 6. Januar. (dpa) Der belgische Verteidigungsminister und der Finanzminister erstatteten dem Kabinett Bericht über die Verhandlungen zur Bildung einer europäischen Armee. Im Verlauf der Besprechungen entschied die Regierung, daß die Delegation bei den kommenden Besprechungen vor allem die Wahrung der staatlichen Souveränität vertreten müsse.

Wie verlautet, ist die belgische Regierung weiterhin der Ansicht, daß die Einheiten der europäischen Armee ihren nationalen Charakter bewahren sollen, während die inneren Streitkräfte unter dem Oberbefehl des jeweiligen Landes verbleiben sollen. Wie weiter verlautet, werden 20 Mitglieder des belgischen Parlaments am Donnerstag mit Eisenhower in dessen Hauptquartier bei Paris zur Erörterung von Fragen der Europa-Armee zusammengetreten. Die Reise erfolgte auf Einladung Eisenhower.

Einwanderer müssen dienen

Hamburg, 6. Januar. (dpa) Heimatlose Ausländer und Flüchtlinge, die in die USA einwandern, haben alle Rechte und Vorteile und alle Pflichten, die Erwachsenen normalerweise in den Vereinigten Staaten zuteil werden. Mit dieser Stellungnahme erklärte das amerikanische Konsulat in Hamburg die Frage, ob Einwanderer in die USA sofort zum Wehrdienst eingezogen werden können.

Platzwechsel im NRW-Kabinett

Innenminister Dr. Flecken als Finanzminister

Düsseldorf, 6. Januar. (Eigenbericht) Die Entscheidung über die Neuorganisation des Finanzministeriums von Nordrhein-Westfalen, das durch den Rücktritt des bisherigen Finanzministers Dr. Weitz seit dem 1. Januar verwaltet ist, wird Anfang nächsten Monats fallen. Die Lösung wird vermutlich in der Richtung gesucht werden, daß eine Umorganisation innerhalb des Kabinetts erfolgt. Der bisherige Innenminister Dr. Flecken dürfte dabei zum Finanzminister ernannt werden, während die Leitung des Innenministeriums Ministerpräsident Arnold in Personalunion mit seinem Amt als Chef der Landesregierung übernimmt.

Im Zusammenhang mit diesem Plan erfahren wir aus Kreisen der Landesregierung, daß die Meldung, Ministerpräsident Arnold habe den Vorsitzenden der SPD-Landesfraktion, den Abt. Heitler, brieflich gefragt, ob die SPD grundsätzlich bereit sei, in das Kabinett einzutreten, und habe in dem gleichen Schreiben weiter erklärt, daß er die Hereinnahme der SPD in die Landesregierung als notwendig ansehe, von Anfang bis Ende falsch ist. Ein derartiger Brief ist nie geschrieben worden. Es sei deshalb, so wurde uns weiter gesagt, außerordentlich bedauerlich, daß die Hamburger Zentrale des Nordwestdeutschen Rundfunks trotz neuester Unterrichtung über den wahren Sachverhalt diese nur aus Sensationshascherei entstandene Meldung am Samstag in ihrem Nachrichtenheft weiterverbreitet habe.

Carlsen auf dem Wege in den Hafen

„Flying Enterprise“ im Schlepp — Ankunft Mittwoch erwartet — Ruhige See

London, 6. Januar. (AP) Mit 3,5 Knoten Geschwindigkeit stampft seit Samstagvormittag die britische Hochseeschlepper „Turmoil“ bei ruhiger See in Richtung England, hinter sich im Schlepp den mit 60 bis 70 Grad auf Backbord liegenden amerikanischen Frachter „Flying Enterprise“. Von Bord des wrackens Schiffs überwachen der mutige Kapitän Kurt Carlsen und der erste Steuermann der „Turmoil“, Dancy, die Schlepparbeiten. Bei Fortdauer des

günstigen Wetters ist mit der Ankunft der beiden Schiffe im südenglischen Hafen Falmouth in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch zu rechnen.

Aus Kapitän Carlsen, der mit einem Schlag zum Helden geworden ist, warten bereits zahlreiche Ehrungen. Zunächst werden ihm seine dänischen Eltern beglückwünschen. Vermutlich wird König Frederik von Dänemark ihm eine Auszeichnung verleihen. Die amerikanische Heimat-

stadt Woodbridge will Carlsen bei seiner Heimkehr die goldenen Schlüssel der Stadt überreichen und die Fischerstadt Gloucester (Massachusetts) dem Kapitän die Medaille des „Ersten Seemanns“ verleihen.

Großer Offizier

Brüssel, 6. Januar. (dpa) Das Wrack des in der Silvesternacht vor Borkum gesunkenen Frachters „Irene Oldendorff“ wurde am Samstagmittag etwa 20 Kilometer nordwestlich von Borkum gefunden. Es handelte sich um ein Schiff der Reederei Taucher, das von der „Irene Oldendorff“ gesunken war. Ein Lokampfer hatte am Freitag einen großen Offizier gesichtet, war aber an einer genauen Untersuchung durch plötzlich aufkommenden Sturm gehindert worden. Auf eine Funkmeldung hin wurden die beiden Frachter von der „Irene Oldendorff“ mit Hilfe eines Echolots das Wrack ausgemacht. Der Kapitän, dem diese Entdeckung zu verdanken ist, hatte als letzter die „Irene Oldendorff“ gesehen.

Keine deutschen Walfänger

Hamburg, 6. Januar. (dpa) An der diesjährigen Walfangaison in der Antarktis nehmen zehn norwegische, drei britische und zwei japanische Walfänger teil. Je eine Flotte der südfranzösischen Union, der Niederlande, Panamas und der Sowjetunion teil. Zur panamaischen Flotte gehören das Mutterschiff „Olympic Challenger“ und 10 Fangboote, die von der „Eisen Oldendorff“ ausgerüstet worden sind und auf denen mehrere hundert deutsche Seeleute Dienst tun. Der Gedanke, die Bundesrepublik mit einer eigenen Fangflotte am Walfang zu beteiligen,

17 Grenzgänger umgekommen

Hof, 6. Januar. (dpa) Am 21. Dezember sind, wie sich erst jetzt herausgestellt hat, an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze bei Wildenau wahrscheinlich 17 Menschen ums Leben gekommen, die illegal über die Grenze wollten. Wie das Landratsamt Hof mitteilt, wurden an diesem Tag von deutscher Seite aus zwei starke Detonationen vernommen. Es sei inzwischen festgestellt worden, daß illegale Grenzgänger, die zu Weihnachten in das Bundesgebiet wollten, mit Sprengdrähten in Berührung kamen, die tschechische Militär getrennt hatte. Mit den Drähten seien Minenbänder gekoppelt gewesen, die bei der Berührung explodierten.

G'führiger Schnee

Ein Sonntag für die Wintersportfreunde
Düsseldorf, 6. Januar. (dpa) Die Wintersportgebiete in der Bundesrepublik meldeten am Sonntag fast ausschließlich leichten Frost und 20 bis 30 cm „führigen Schnee“. Der Andrang in den Hotels und Gaststätten übertraf vielerorts die Besucherzahlen von Weihnachten und Silvester.



Das erste Tor für Fortuna durch Müller r. Mutz (Leverkusen) reagierte zu spät

Schalke schlug sich selbst

Hamborn 07 — Schalke 04 2:0 (1:0)

Duisburg. (Eigenbericht) Obwohl die Meisterrolle aus Schalke seit langem weicht, daß infolge der Verletzung von Matkowski sich in der Abwehr Schwächen ergeben mußten, verzichtete sie von der ersten bis zur letzten Minute auf jede Sicherung, die die Hamburger Festung aufzurollen, weil dem Gastgeber so tüchtige Köpfe wie Donngmann und Schönborn nicht zur Verfügung standen.

Das Ergebnis war eine einwandfreie Niederlage, die Schalke zustande kam, weil Schalke infolge seines starken Angriffsdranges die Hamburger förmlich zwang, die Deckung teilweise bis auf neun Spieler zu verstärken und so einen Regelverstoß begangen, den die technisch wohl ausgezeichneten Spieler nicht nur zu weit spielen, sondern auch während langer Zeit den Einsatz der Flügel verweigern. So beherrschte Schalke zwar einseitig das Mittelfeld, spielte streckenweise für das Abgeklatschfeld und scheiterte doch an der eigenen Taktik.

Die einseitige Angriffsmethode mußte während der einseitigen Stunden den Hamburgern Durchbruchchancen bieten, die auch prompt ausgenutzt wurden. Die weit aufgedrückte Deckung wurde zum erstenmal in der 21. Minute überrollt. Der erste Durchbruch gelang dem Ersatzmann Sokoll ein Schnippchen und anschließend auch Hartenstein. Die Folge des 1:0 wurde ein noch einseitiger Spielverlauf und damit die Grundursache einer Überraschung, die in der 31. Minute vollendet wurde, als Schiedsrichter Schreiber eine Abseitsstellung von Samuel übernahm. Der Linksaußen lief ungehindert durch und erzielte das 2:0, das Schalke sich letzten Endes selbst zuschreiben muß, das umgekehrt aber den Hamburgern auf Grund ihres ungeheuren Kampfesieges verdient zu fiel.

Wesentlichen Anteil am Erfolg hatten der sich selbst übertreffende Kicker, Diepenbruck und der

immer gefährliche Stürmer Poch, während bei Schalke lediglich Klotz, Matzek und Zwischler alle Ansprüche genügen.

A. H. Esser

RW Essen im Glück

STV Horst — RW Essen 1:2 (1:0). Ein glücklicher Sieg des neuen Tabellenführers, der bei weitem nicht an die sonst gezeigte gute Mannschaftsleistung heranreichte und mit der zihen Horster Abwehr große Mühe hatte. Immerhin bot Essen das geflügelte Spiel, hatte es aber nicht leicht, den schnellen und gefährlichen Horster Sturm zu stoppen. Von der 65. Minute ab litt der Gastgeber unter dem Ausfall von Frohne, der durch eine Verletzung nur noch Statist war. Termath, Wientles und Gobel waren die herausragenden Kräfte beim Sieger. Horst hatte in Koppchen, Steinfort und Reimann seine besten Spieler.

Aachens glückliches Unentschieden

Katernberg — Alemannia Aachen 1:1 (0:0). Katernberg hat das Unentschieden mehr als verdient. Die Mannschaft hatte in der zweiten Hälfte nicht nur klare Feldvorteile, sondern auch eine Reihe guter Chancen. Der mögliche und zu jeder Minute erwartete Sieg ging in der 83. Minute verloren, als Aachens rechter Läufer Schmidt einen Vorstoß mit einem prächtigen Kopfballdruck abschleppen konnte. Katernberg kämpfte mit letzter Kraft und hatte in Schallberg, Cavall, Gattner, wehr ein und hatte in Schallberg, Cavall, Gattner und dem zurückgezogenen Mittelstürmer Derwall seine besten Kräfte. Katernberg spielte schnell und zweckmäßig, im Angriff aber doch meist zu überhastet. Vordenbäumen und Haikner im Sturm, Krystek und Cesar in der Läuferreihe waren die besten Spieler.

Sepp Bradls „zweiter Frühling“

Olympia-Kandidaten erhalten letzten Schliff

Bischofshofen. (sid) Auf seiner „Hauschance“ am Laidegg war Österreichs Ex-Weltmeister Sepp Bradl beim ersten internationalen Kräftevergleich der olympischen Saison den deutschen Olympia-Kandidaten mit zwei wunderschönen Sprüngen von 101 und 91 Metern, die ihm die hervorragende Note von 230,0 einbrachten, um eine ganze Klasse überlegen. Selbst die Schweden Dan Netzell und Sven Pettersson sowie einige norwegische Nachwuchsspringer standen klar im Schatten des 34jährigen Hüttenwirts vom Hochkönig, dem internationale Fachleute in seiner derzeitigen Form gute Chancen auf eine Medaille in Oslo einräumen. „So gut war Bradl noch nie, selbst 1939 in Zakopane nicht als er gegen Norwegens Elite die Weltmeisterschaft gewann. Er erlöst zur Zeit seinen zweiten Frühling“, das ist die Ansicht der deutschen Springer, die von Bischofshofen hinterließen. Überraschend der zweite Platz von Franz Eder (Bochtersgaden), der Dan Netzell sicher schlug. Auch Meister Sepp Bradl, sowie die beiden Oberstdorfer Toni Brutscher und Sepp Weier bewiesen erneut, daß sie in erster Linie für die deutsche Springermannschaft in Oslo in Frage kommen.

Seitdem plazierten sich vier weitere deutsche Damen hinter der Österreicherin Rita Schwarzbacher. Schwach waren dagegen die deutschen Herren, die gegen Österreich und Schwedens Asse auch nicht die Spitzengruppe erreichten. Der beste Deutsche war Christl Pravda sowohl im Torlauf wie auch in der Abfahrt überlegen und blieb so klar Sieger. Obermüller erreichte im Slalom als bester Deutscher den 15. Platz, der 18. Platz in der Kombination wurde Heini Lierling (Murnau) vor Karl Maurer (Achtzeder).

Neue Eishockey-Sensationen

Krefelder EV schlägt SC Rießer See 7:5

Garmisch-Partenkirchen. (Eigenbericht) Im Olympiastadion trat am Sonntagabend vor 2000 Zuschauern der zweite Krefelder Verein, KRV gegen den SC Rießer See an und konnte diesen zur großen Überraschung 7:5 (0:4, 5:1, 2:1) schlagen. Als die Bayern, die noch einen etwas abgekämpften Eindruck von dem Freitagspiel machten, zunächst mit vier Treffern führten und dann auch noch 5:1 in Front lagen, glaubten sie, den Sieg in der Tasche zu haben. Die jungen Krefelder vollbrachten aber das Kunststück, den Gastgeber aus dem Sattel zu heben. Durch diesen Überraschungssieg liegen die Krefelder mit dem SC Rießer See mit je fünf Minuspunkten gleichauf in der Tabelle.

Unvollständige Preußen verloren in Füssen

Füssen. (Eigenbericht) Ein Ergebnis für die 7000 Zuschauer war trotz der vorausgegangenen Skandale von Garmisch-Partenkirchen das Zusammentreffen des EV Füssen mit dem Titelhalter Preußen Krefeld, der Nieder, Johansson, Weide, Brandenburg und Wuckers nicht zur Verfügung hatte. Bis zum zweiten Drittel hielten sich die Preußen noch sehr gut, unterlagen dann aber den übermächtigen Kampfanforderungen schließlich 7:3 (3:1, 1:2, 3:0).

Kunze führt Oslo-Mannschaft

Sowjetzone antwortet nicht

Hannover. (sid) Das Präsidium des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland und die Vertreter der Wintersportverbände im NOK traten zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung standen eingehende Erörterungen über die bevorstehende Expedition zu den Olympischen Winterspielen in Oslo. Es lagen Mitteilungen vor über eine in weiten Kreisen des norwegischen Volkes immer noch bestehende Empfindlichkeit gegenüber der Haltung aller deutschen Teilnehmer an der Expedition, für die der Präsident des Deutschen Eissportverbandes, Rechtsanwalt Herbert Kunze (Düsseldorf) als offizieller Repräsentant und Mannschaftsführer bestimmt wurde.

Es werden insgesamt 68 Aktive und zehn Begleiter entsandt werden, allerdings hängt die Teilnahme

einer Eishockey-Mannschaft noch von deren Bewährung in den kommenden internationalen Prüfungen ab.

Über den Stand der Verhandlungen mit der Sowjetzone wurde bekannt, daß von dort auf die bekannte herzliche Einladung des NOK-Präsidenten Dr. Ritter von Holt zu den Ausscheidungskämpfen in Garmisch-Partenkirchen keinerlei Antwort erfolgt ist und ebenso auf sieben verschiedene gesonderte Einladungen des Wintersportverbandes keine Reaktion erfolgte. Dagegen habe die Sowjetzone selbst nach Oslo für alle Wettkämpfe gemeldet und 17 Offizielle benannt. Das Organisationskomitee in Oslo hat jedoch diese Meldungen zurückgewiesen und die Führung des Ostzonenportes empfohlen, sich an das für allein zuständige Nationale Olympische Komitee zu wenden. Weiter hat die Sowjetzone erneut darauf gedrängt, ihren Antrag auf Anerkennung als selbstständiges NOK auf die Tagesordnung der IOC-Versammlung in Tokio zu setzen. Trotz allem bleibt das Nationale Olympische Komitee dabei, den Aktiven der Sowjetzone alle Türen zur Teilnahme an den Olympischen Spielen offenzuhalten.

Neujahrsempfang wie einst

Die bei der Bundesregierung akkreditierten Diplomaten heute bei Heuß

Bonn, 6. Januar. (Eigenbericht) Zum ersten Male seit 1934 werden ausländische Diplomaten einem demokratisch gewählten deutschen Staatsoberhaupt am Montag die Glückwünsche

der von ihnen vertretenen Nationen überbringen. Die Bundesrepublik Deutschland nimmt damit eine Tradition wieder auf, die in fast allen Ländern üblich ist und als ein Zeichen internationaler Achtung angesehen wird.

Im vergangenen Jahr fand zwar bereits ein Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten statt, doch waren damals die Diplomaten noch bei der alliierten Hohen Kommission und nicht bei der Bundesregierung akkreditiert. Demnach hat der Akt einen weniger feierlichen Rahmen. In diesem Jahr wird dagegen der Rahmen so sein, wie er bei den Reichspräsidenten Ebert und von Hindenburg war. Zum ersten Male wird an diesem Tage auch der Bundespräsident das Großkreuz des Bundesverdienstordens anlegen.

Glückwünsche von überall

Der 76. Geburtstag des Bundeskanzlers
Bonn, 6. Januar. (Eigenbericht) Obwohl Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärt hatte, er wolle seinen 76. Geburtstag in aller Stille begehen, war der Samstagvormittag mit Empfängen von Persönlichkeiten ausgefüllt, die dem Bundeskanzler gratulieren wollten. Von der Bundesregierung waren sämtliche in Bonn anwesende Minister erschienen, die dem Bundeskanzler ein Moksakervice aus Meißler Porzellan für zwei Personen überreichten. Die Koalitionsparteien ließen durch ihre Vorsitzenden Glückwünsche überbringen, während namens der drei Hohen Kommissare der Protokollchef gratulierte.

Den Samstagmittag brachte Dr. Adenauer in Rhöndorf im Kreise seiner Familie zu. Obwohl die Feier überschattet wurde durch das am Donnerstag erfolgte Ableben des Schwiegervaters Dr. Adenauers, des emeritierten Prof. Dr. Zinsner, wurde dabei doch dem Geburtstagskuchen alle Ehre angetan, den seine Tochter Lotte gebäcker hat. Neben vielen anderen Organisationen brachte auch die SPD dem Bundeskanzler telegrafisch ihre Glückwünsche zum Ausdruck, während ihm namens des Berliner Senats der regierende Bürgermeister von Berlin, Reuter, ein Blumenstrauß überreichte.



Bundeskanzler Dr. Adenauer hat Kinder gern. Hier trägt er nicht eines seiner Enkelchen, sondern ein Waisenkind auf dem Arm, das mit einigen seiner Schicksalsgenossen am Samstag sich im Palais Schaumburg einfindet, um dem Bundeskanzler zu seinem 76. Geburtstag zu gratulieren

Neu-Ostendbroscher Zeitung

Die Reise nach Ostberlin

da Wo ein einzelner oder eine Gruppe Verbindung mit einem totalitären System aufnehmen, setzen sie sich der Gefahr aus, daß sie von deren Propagandaapparat überfahren werden. Dafür gibt es Beispiele mehr als genug. Das neueste ist die Reise des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth nach Ostberlin. Der Beweis dafür, die jetzt vorliegenden Ausführungen Dr. Wirths über seine als Gast des sowjetischen Ostberliner Oberbürgermeisters Ebert seit Weihnachten gemachten Erfahrungen.

Die ostdeutschen Politiker wollten, so erklärte Dr. Wirth u. a., ebenso wie die Russen die Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens. Die von ihnen dazu gemachten Vorschläge seien „von ernsten Absichten“ getragen. Leider erschwerte das in Bonn errichtete Ministerium Kaiser unnötig die Besprechung gesamtdeutscher Fragen. Jakob Kaiser könne daher seinem Lande keinen größeren Dienst erwiesen als „die Sperrmaße“ zu beantragen. Zuerst gebe es in der Sowjetzone eine verhältnismäßig große Zahl politischer Gefangenen, für die er sich um Zugeständnisse bemühe. Man müsse aber der Sowjetzonenregierung und den Sowjets das „Recht“ zugestehen, sich gegen Saboteure und solche politischen Gegner zu wehren, die sich aktiv „gegen die bestehende Ordnung“ wendeten.

Wer diese Äußerungen liest, greift sich unwillkürlich an den Kopf. Sollte Dr. Wirth nicht wissen, daß das Potsdamer Abkommen die Grundlage für die Zerreißung Deutschlands war, daß es also überwunden werden muß, um zu einer Wiedervereinigung zu kommen? Ist es ihm noch nicht aufgegangen, daß die ostdeutschen Politiker und die Sowjets ihren „ernsten Absichten“ verhältnismäßig leicht beweisen könnten, indem sie wirklich demokratischen gesamtdeutschen Wahlen und der Nachprüfung der dafür notwendigen Voraussetzungen durch eine Kommission der Vereinten Nationen zustimmen? Wirths ganze Blindheit für die Wirklichkeit aber verrät sich in seiner Stellungnahme zu den politischen Gefangenen in der Sowjetzone. Nur wer jede freie Meinungsäußerung schon als aktive Betätigung gegen die bestehende Ordnung ansieht, kann die Terrorurteile gegen Deutsche in der Sowjetzone als in Ausübung des Rechts erlangen. Nach diesem „Recht“ müßte Dr. Wirth nach der Rückkehr von seiner Reise nach Ostberlin ohne Zweifel verhaftet und verurteilt werden. Wenn das nicht geschieht, so deshalb, weil in Westdeutschland — nicht zu letzt dank der aufklärerischen Tätigkeit des Ministeriums Kaiser — eine andere Auffassung vom Recht als in der Sowjetzone besteht. Von dieser werden wir uns auch nicht abwenden selbst wenn sie Dr. Wirth und andere zu so verantwortungslosen Äußerungen mißbrauchen sollten, wie er sie jetzt getan hat.

Bei einem privaten Gespräch in Ostberlin hat Dr. Wirth angedeutet, er wolle sich bemühen, „die östliche Politik in der deutschen Frage bis an den äußersten Rand ihrer Möglichkeiten zu bringen“. Weiter hat er gesagt, daß das Recht der Vereinten Nationen das Recht der Besatzungsmächte (Potsdamer Abkommen) brechen sollte. Deshalb werde er es begrüßen, wenn die Sowjetzonenregierung der UNO-Kommission Einlaß in die Sowjetzone gewähre. Wieweit es ihm gelungen ist, dies den ostdeutschen Politikern und den Sowjets nahezubringen, dürfte die Erklärung der Volkskammer zur gesamtdeutschen Frage abgeben will. Wir befürchten, daß diese Erklärung wieder nur eine leere Geste sein wird. Wir befürchten, daß selbst die Blindheit Dr. Wirths nicht aufheben wird. Zu deren Ursachen gehört nämlich vor allem der Ehrgeiz, wieder eine politische Rolle zu spielen. Dieser hat ihn auch zu seiner unautorisierten Reise nach Ostberlin geführt, für die ihn zu einer Reise in die Lächerlichkeit geworden ist. Schon jetzt hat er sich als eine klägliche Figur im Spiel des Kremls entpuppt. Ihr dürfte es kaum gelingen, die westdeutschen Politiker von der Richtigkeit ihrer in Pankow und Karlsruhe so verdächtig schnell gewonnenen Erkenntnisse zu überzeugen.

Raimund bei Gründgens

Fritz Kortner als Rappelkopf

Es ist die Zauberwelt seiner ungetrübten Phantasie, die die romantischen Märchenkomödien Raimunds aus der Welt des Alltäglichen Biedermeiers unsterblich gemacht hat. Man könnte auch von dem Wunder der echten Poesie sprechen, die in jedem Kinde und zu jeder Zeit ihre eingeborene Wahrheit verkörpert. Ferdinand Raimund war ein solcher Dichter, dessen naive Kunst zugleich Ausdruck seines lebendigen Wissens um die Note des menschlichen Herzens gewesen ist. Er nannte seine Stücke bescheiden „Poesen“, und in Wahrheit waren es dichterische Spiegel der Läuterung, in denen wir heute wie vor hundert Jahren ungetrübt unser eigenes Bild zu erkennen vermögen. Die ungebrochene Naivität, die in „Der Bauer als Millionär“ gerade in heillosen Zeiten wie der unsrigen das Herz der Menschen erreicht, ist auch das Geheimnis seines romantisch-komischen Märchens vom stürzenden Rappelkopf, dem wienischen Misanthrop, der die Geisteswelt von seinem Menschen- und seinem Selbsthath erlöst.

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ ist nicht nur in seiner Poesie, sondern vor allem auch dramaturgisch ein Geniestreich vorweggenommener Psychoanalyse mit den Mitteln des Märchens und der Phantasie. Rappelkopf, der vom Verfolgungswahn Besessene, der Hausvater, wird seiner eigenen Person in einem totalen Gestaltentwurf konfrontiert, um sich selbst zu erkennen. Der Gelsterkönig (kein Jupiter, um Amphitryon zu betören) schlüpft in seine Maske und spielt ihm, der im Gewande seines Schwagers doch sein eigenes Bewußtsein behält, sich selbst vor. Bei Saulus im Tempel der Erkenntnis (dieser volkstümliche Abwandlung der „Zauberflöte“-Apotheose) zum Paulus wird.

Auf eine Interpretation der romantischen Märchenwelt aus Wien durch Gustav Gründgens in Düsseldorf-Schauspielhaus mußte man gespannt sein, zumal er für die Rolle des komischen Misanthropen einen der größten Darsteller tragischer Charaktere auf

Ein alltägliches Gespräch in Wien:

Hofrat Pokorny muß ein Zimmer vermieten

Von unserem Korrespondenten

Der pensionierte Hofrat Pokorny schaut mich etwas verwundert an, als ich ihn während einer Tarockpause in seinem Stammsaal am Ring frage, was er von den Neujaarsaufrufen der Minister und Politiker halte. „Wissen Sie“, sagt er, „im Grunde net viel. Gut gemeint mögen sie ja sein, jedoch man hätte offener und kritischer über die Fehler und Versäumnisse des vergangenen Jahres sprechen sollen. Unsere Lage wäre gewiß besser, wenn die Parteien weniger ihre Sonderinteressen und mehr die Interessen des Staatswohls im Auge gehabt hätten. Ich denke dabei vor allem an die Wirtschaft. Nach meiner Ansicht hätte man Mittel und Wege finden müssen, die Geldentwertung — die Kaufkraft des Schillings hat in den vergangenen zwölf Monaten um 33% abgenommen — zu bremsen. Stellen Sie sich vor: Das Leben ist in Österreich seit Ausbruch des Koreakrieges um 50% teurer geworden. Wir stehen damit, wenn man von Frankreich absteht, an der Spitze der inflationistischen Bewegungen.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Das Gespräch kommt dann auf die persönlichen Sorgen. „Mit der Pension von 2000 Schilling

könnte meine Frau und ich allein schon auskommen, wenn mein Sohn, der Rechtspraktikant ist, genug verdienen würde. Auch meine Tochter, deren Mann im Krieg gefallen ist, muß mit ihren zwei Kindern noch von mir unterstützt werden. Ich habe mir deshalb in den Morgenstunden als Buchprüfer bei einer Firma eine Tätigkeit gesucht, bei der ich etwa 800 Schilling im Monat noch „nebenbei“ verdienen könnte. Der schwerste Schlag für uns im vergangenen Jahre war die rapide Teuerung nach dem Lohn- und Preisabkommen vom 1. Juli. Was nützte die Pensionserhöhung, wenn die Preise in einem ganz anderen Verhältnis hinaufgingen? Dazu kam dann im November die Erhöhung der Miete. Für unsere Mieterschaftswohnung — ein Zimmer mit Kabinett, zahlen wir jetzt statt 77 Schilling im Monat 268 Schilling Miete. In diesem Jahr werden wir wohl ein Zimmer vermieten müssen, denn der hohe Mietzins ist eine zu starke Belastung für das häusliche Budget.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Streik wegen Fürst Starhemberg

Protestaktion gegen die Rückgabe von achtzehn Schlössern

Von unserem Korrespondenten

Wien, 6. Januar. Die Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofes, durch die dem ehemaligen Heimwehrführer Fritz Rüdiger von Starhemberg 18 Schlösser, 64 Güter und sonstige Liegenschaften zurückgegeben werden müssen, scheint eine ernste politische Krise in Österreich heraufzubeschwören. Die Sozialisten haben alle Arbeiter und Angestellten für Montag morgen zu Protestversammlungen und Streiks aufgerufen, um den Koalitionspartner, die Volkspartei, unter Druck zu setzen. Die Sozialdemokraten fordern die Beschlagnahme des Starhemberg-Vermögens und die beschleunigte Durchführung eines Hochverratsverfahrens gegen den Fürsten.

Die Kommunisten wollen die Protestaktionen in einen allgemeinen Generalstreik verwandeln. Zu Teilstreiks ist es bereits am Samstag in einigen Industriezentren der sowjetisch besetzten Zone Niederösterreich gekommen. In politischen Kreisen wird die Situation als sehr ernst beurteilt. Österreich, so sagt man, sei von einer schweren inneren Krise bedroht, wenn die SPÖ am Montag die Besonnenheit verliere.

KURZ UND BUNDIG

Für Königin Naritman hat ein deutscher Perfüm-Industrieller ein eigenes Parfüm hergestellt das in einem kostbaren Flakon mit echt goldenem Verschluss der Königin von Ägypten überreicht werden soll. Die Industrie hofft, dadurch einen guten Absatzmarkt im Nahen Osten erschließen zu können.

800 Flaschen Gelbkreuz wurden in der Nähe des Flugplatzes Wahn bei Köln gefunden. Sie waren dort bei Kriegeasde vergraben worden.

Durch explodierende Benzindämpfe wurde in Köln ein 19-jähriges Mädchen schwer verletzt, und das Haus, in dem sie wohnte, stark beschädigt. Das Mädchen hatte versucht in der Nähe eines öffentlichen Platzes Wahn bei Köln gefunden. Sie waren dort bei Kriegeasde vergraben worden.

Mit einer Axt schlug ein 73-jähriger in der volkbesetzten Berliner S-Bahn eine Frau nieder und raubte ihr die Handtasche mit 100 Mark. Vor der

deutschen Bühne, Fritz Kortner, gewonnen hatte, der die Rolle zum ersten Male verkörperte. Um es gleich vorwegzunehmen: Es war ein glanzvoller, triumphaler Abend mimischer Komödienkunst!

Wer sich von stilistischen Prinzipien freizumachen weiß, wird den besonderen Reiz dieser künstlerischen Begegnung zwischen dem großen naiven Poesien und einem komödiantischen Naivität mit hoher Intellektualität vereinigen. Bedeutenden Theatermannes vorbildhaftes Genosse haben. Gründgens modernes geistiges Temperament fügt die romantische Zauberwelt des Raimundmärchens einfließen. Transponierung auf die sich sogar bis zu possenhafter Burleske steigern konnte. Aber ging, bei aller vordergründigen Situationskomik im Detail, der Hauch der Poesie, der Duft der „einzigartigen Pathetik“ (selbst wenn die Ironie objektivierend die Schwärze verleiht). Wir glauben nicht, Und ob die ungebrochene „klassische Naivität“ mancher Chorgesänge (Köhlerzene) noch „ankommen“ würde, ist zumindest fraglich.

Der Abend gab ein Füllhorn der Phantasie, bunter Freude und der Nachdenklichkeit, erfüllt in die Farben der Kunst über den Zuschauer aus. Hier muß zunächst die ideale Harmonie zwischen Regie und Bühnenbild gepriesen werden. Robert Pudlich hat in seinen Szenengemälden, die unverfälscht seinen ganz persönlichen Stil verkörpern, die Zauberwelt des Raimundmärchens eingeleitet. Köstlich der mit einer Alpenlandschaft bemalte Vorhang-Prospekt, der beim Hochrollen vorschriftsmäßig in allen Schattierungen rasselnd und den Blick auf die bunte Pracht eines grünen Landschaft umrahmt. So ist es, wenn der Zuschauer freigeht. Den ebenso klaren wie idyllisch entworfenen Interieurs war die Phantasie der zauberischen Landschaft gegenübergestellt. Eine Augenwelt und reines Entzücken: die Postkarte auf einem Feld mit dem geisterhaft im Bühnenbild samt ihrem Kutscher entschwebenden Rosen! Auf annuitigste gelöst waren die Geistererscheinungen in transparenten Felsblöcken und Spiegeln, ja sogar im kreisförmig ausgeschnittenen Mond am Nachthimmel, während die Regie auf die Imagi-

ling könnten meine Frau und ich allein schon auskommen, wenn mein Sohn, der Rechtspraktikant ist, genug verdienen würde. Auch meine Tochter, deren Mann im Krieg gefallen ist, muß mit ihren zwei Kindern noch von mir unterstützt werden. Ich habe mir deshalb in den Morgenstunden als Buchprüfer bei einer Firma eine Tätigkeit gesucht, bei der ich etwa 800 Schilling im Monat noch „nebenbei“ verdienen könnte. Der schwerste Schlag für uns im vergangenen Jahre war die rapide Teuerung nach dem Lohn- und Preisabkommen vom 1. Juli. Was nützte die Pensionserhöhung, wenn die Preise in einem ganz anderen Verhältnis hinaufgingen? Dazu kam dann im November die Erhöhung der Miete. Für unsere Mieterschaftswohnung — ein Zimmer mit Kabinett, zahlen wir jetzt statt 77 Schilling im Monat 268 Schilling Miete. In diesem Jahr werden wir wohl ein Zimmer vermieten müssen, denn der hohe Mietzins ist eine zu starke Belastung für das häusliche Budget.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Der alte Hofrat hat sich langsam in Rage geredet. Gewissermaßen zur eigenen Beruhigung zündet er sich eine schwarze Virginia an und schlürft genießerisch seinen Mokka. „Das Bedenkliche“, fährt er fort, „ist die Gleichgültigkeit, mit der die größten politischen und wirtschaftlichen Missetäter zur Kenntnis genommen werden. Man ist bereits so abgestumpft, daß man sich nicht einmal über die Krauland-Affäre wundert. Ob Krauland die Schiebung mit dem deutschen Element beangangen hat oder nicht, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist allein schon die Tatsache, daß ein Minister, der vier Jahre in der Hofburg amtiert hat, jetzt im Gefängnis sitzt, alarmierend genug. Man wird, wenn man an den Krauland-Skandal und an die Korruptionsprozesse denkt, in die Regierungsbetriebe ein tiefes Misstrauen schöpfen. In den Balkanländern nach dem ersten Weltkrieg erinnert.“

Erhöhte Hauptentschädigung

Verbesserungsvorschläge für den Lastenausgleich

Bonn, 6. Januar. (Eigenbericht) Eine wesentliche Erhöhung der Hauptentschädigung, einige Verbesserungen bei der Hausrentschädigung, eine Herabsetzung der entschädigungsrechtlichen Vermögensgrenze über die bisher vorgesehenen 150.000 Mark hinaus und eine Aufwertung der Hypotheken und Altsparkguthaben auf 20 Prozent sind die wichtigsten Vorschläge, die die Sachverständigen der Fraktionen der Regierungskoalition für den Lastenausgleich in dreitägigen, am Samstag beendeten Beratungen ausgearbeitet haben.

Mit der Erhöhung der Festgrenze für die Anrechnung der Schäden, die die Regierungsvorläufe einer Hauptforderung der Vertriebenen entsprechen. Bei der Hauptentschädigung soll jedoch eine stärkere soziale Staffelung durchgeführt werden, kleine Verluste sollen also mit einem höheren Prozentsatz entschädigt werden. Die Tabelle

Starhemberg lebt gegenwärtig in Argentinien. Er prozessiert seit 1948 um Rückgabe seines Vermögens auf Grund des Rückstellungsgesetzes. Das Verwaltungsgericht hat nun entschieden, daß Starhemberg seine Güter aus „Gründen, die mit der nationalsozialistischen Machtergreifung in Zusammenhang gestanden hätten“, verloren habe. Der frühere Heimwehrführer war einige Tage vor dem Einmarsch Hitler ins Ausland, zunächst nach Frankreich und dann nach Übersee geflüchtet. Seine Güter wurden daraufhin beschlagnahmt. Er gilt auch heute noch als der Prototyp des politischen Landstreichers. Man hat ihm nicht vergessen, daß seine Politik als General und Heimwehrführer in den 30er Jahren entscheidend dazu beigetragen hat, Österreich in das Fahrwasser des Austrofaschismus zu führen. Bei den Sozialisten ist er vor allem wegen der blutigen Niederwerfung des Schutzbundesstandes im Februar 1934 verhaßt. Auf Starhembergs Befehl, der damals Vizekanzler war, waren schwere Artillerie gegen die sich in den Wiener Gemeindebauten verteidigenden Sozialisten eingesetzt worden.

Wieder Wasser in Mainz

Mainz, 6. Januar. (dpa) Die am Donnerstag gebrochene Rohleitung in der Nähe des Hauptwasserturms Hof-Schönbach bei Rüsselsheim, die die Stadt Mainz mit Wasser versorgt, wurde am Samstag in Betrieb genommen. Die Bevölkerung der Stadt Mainz und der links- und rechtsrheinischen Vororte kann sich nun wieder waschen, und die Wasserholer sind aus dem Straßenbild verschunden.

Polizei gab der Räuber an, daß er seiner herzkranken Frau habe helfen wollen.

Wegen des „schlechten Wetters“ waren am Wochenende nur 2000 statt der befahrenden 45.000 Ostberliner Arbeiter zur Trümmerräumung erschienen.

Die Raubtiere des Mailänder Zoos stachen seit Neuland in Hungerstreik. Der Zoodirektor, der die Hungerstreiker selbst gefüttert hat, erklärte, daß die Raubtiere jetzt sehr hungrig seien.

Bei der Hochzeit seines Sohnes feierte ein Arbeiter in Vinezia aus Freude dreimal mit einer Flinte gegen die Decke. Sieben Personen, darunter das Brautpaar, wurden verletzt.

Die Heiltsfreundlichkeit der Amerikaner hat im vergangenen Jahr nachgelassen. Es wurde ab, daß 1,58 Millionen Menschen geschieden. Das waren 5% weniger als 1950.

Ein Lob auch der ebenso einfühlsamen wie witzig instrumentierten Bühnenmusik von Dietrich B. L. (der, der die Feder Venzela Müllers stillgerecht verwendet hatte, sie fügte der szenischen Illusion die akustische Illustration geschmackvoll hinzu, in der Köhlerhütte munter skandiert durch das getreue der Regieanweisung folgende Belen eines leibhaftig nachkommen des berühmten „Hund des Aubry“).

Kortners Rappelkopf enthielt die komödiantischen Qualitäten dieses großartigen Charakterdarstellers in faszinierender Weise. Kortner begann fast artistisch lässig mit einem Couplet und brandete dann ein wahres Feuerwerk verschobener Hypochondrie ab. Das war ein vom Verfolgungswahn Besessener, der nach gewonnener Schlacht gegen die Menschen und Möbel seines Hauses hinausstürzte, um zum Timon im Walde zu werden, bis ihn der Alpenkönig in seine Geistesfalle nimmt. Wie dieser Meister der Modulation durch Nuancen des Tons und das haptische Spiel seiner Hände Gesteisregungen subtilster Art auszudrücken vermag, welcher Zartheit er bei aller Grobheit fähig ist, wie er, als „Pseudo-Silberkorn“ sich selbst beobachtet, hinter die eigenen Schliche kommt und von selbst abdrückt, bis aus der Hilflosigkeit seines ihn schmerzenden Mißtrauens schließlich das Glück, nicht mehr hassender, sondern liebender und geliebter Mensch zu sein, wie eine Blüte hervorbricht, das ist unvergleichlich. Und wie kündigt sich diese Wandlung schon in der Köhlerhütte an, wenn der vereinsamte Grollende plötzlich das Baby vor den Schlägen des betrunkenen Köhlers aus der Wiege an sich reißt und auf den Knien schaukelt. Daß Kortner immer wieder stürmisch gefeiert wurde, versteht sich von selbst.

Aber der schon in der Pause durchschlagende Erfolg dieser Gründgens-Inszenierung ist auch ein Verdienst des Ensembles. Gerda Maurus gab die leidende-liebende Gattin des Misanthropen mit der ganzen Anmut protestierender und duldender Mütterlichkeit; Erna Möller war ein medisches naives Töchterchen, Hilde-

rates. „Eigentlich ist es ja wegen der Milch- und Butterknappheit verboten, aber wir servieren noch ...“ Hofrat Pokorny ignoriert die Versuche, „Die Preise müssen herunter“, fährt er fort. „Diese Preissenkungskampagne der letzten Wochen ist doch nur eine Farce, wenn man bedenkt, daß die Preise vor der 50%-Reduzierung um 30 bis 40% heraufgesetzt wurden. Meine Frau erklärte mir immer wieder, daß wir uns jetzt trotz der erhöhten Pensionsbezüge weniger leisten können als vor einem halben Jahr. Aber das geht heute den meisten so.“ Er wirft einen resignierten Blick durch das Fenster auf die mit Scheinwerfern angestrahlte Sowjetflagge auf der Dachspitze des Hotels „Imperial“. „Unsere Befreier“, sagte er mit bitterer Ironie, „haben in vor kurzem auch wieder höhere Besatzungskosten verlangt und vom Staatsvertrag reden wir lieber gar nicht. Dies eine glaub ich gewiß, daß in diesem Jahr wird es nicht zum Abzug der Besatzungskosten kommen.“

Über, aber der gerade kassiert, lächelt zustimmend zu diesen Worten und hilft dem Hofrat in den abgetragenen Mantel.

Arbeitslosenzahl weiter gestiegen

Bonn, 6. Januar. (Eigenbericht) Die Zahl der Arbeitslosen hat im Bundesgebiet im Laufe des Dezember um 346.957 zugenommen und liegt damit bei 1.653.553. Die Zunahme ist größtenteils jahreszeitlich bedingt und um 36.400 niedriger als im Dezember des Vorjahres. Am stärksten hat die Arbeitslosigkeit in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zugenommen.

Lieber Nachtwächter als Lehrer

Bremen, 6. Januar. (AP) Bei einem Empfang anläßlich einer Jungberufstagung in Bremen wurde Sozialpräsident Käsen davon unterrichtet, daß ein Junghofer an einer Bremer Schule um seine Entlassung als Lehrer und um seine Wiedereinstellung als Nachtwächter in Betrieb genommen. Die Bevölkerung der Stadt Mainz und der links- und rechtsrheinischen Vororte kann sich nun wieder waschen, und die Wasserholer sind aus dem Straßenbild verschunden.

170.000 flohen nach Westberlin

Berlin, 6. Januar. (dpa) Der Berliner Bürgermeister Reuter teilte am Sonntagabend mit, daß seit 1949 über 170.000 Sowjetflüchtlinge aus der Sowjetzone nach Berlin gekommen seien. 28 Prozent von ihnen seien Arbeiter und 25 Prozent Angestellte. Reuter sprach die Hoffnung aus, daß die Flüchtlingsarbeit in Berlin leichter wird, nachdem nun Berlin in das sogenannte Bundesnotaufnahmegericht einbezogen worden ist. Von Gesetz steht vor, daß 80 Prozent der anerkannten Flüchtlinge von Berlin ins Bundesgebiet überbracht werden. Es sei möglich, daß dann auch die Erwerbslosigkeit zurückgedrängt werden könnte.

Leitwort: Gott lebt!

Einheit des Glaubens über alle Grenzen — Der Katholikentag 1952 in Berlin

Berlin, 6. Januar (AP) Unter dem Motto „Gott lebt“ wird sich vom 19. bis zum 24. August 1952 das katholische Deutschland auf dem Deutschen Katholikentag 1952 in Ost- und Westberlin versammeln. Damit soll über alle Zonen- und Sektoren-Grenzen hinweg die Einheit des deutschen Katholizismus dokumentiert werden. Dies gab in der Berliner St.-Johannes-Basilika Bischof Wilhelm Westkämpe bekannt.

Weißbisch Paul Tkotach verkündete am Sonntagmorgen auf einer öffentlichen Kundgebung auch das vorläufige Programm des Katholikentages. Danach werden vom 19. bis 21. August zehn Arbeitseisenheiten in der Stadt Berlin feierlich die Pontifikalkämmer für Kinder sowie die offizielle Eröffnungskundgebung in der Ostberliner Werner-Seelenbinder-Halle stattfinden. Als „Tag der Begegnung“ ist der 23. August festgelegt. Er bringt Kundgebungen in der Waldhöhe und im Olympiastadion. Der letzte Tag wird mit einem vom päpstlichen Nuntius im Olympiastadion gehaltenen Pontifikalkakt beginnen. Am Abend findet eine Kundgebung im Ostberliner Walter-Ullrich-Stadion statt, an die sich eine Gebets-

Lichtwerk-Preis für Kokoschka

Der 1950 vom Hamburger Staat gestiftete Lichtwerk-Preis wurde an den 65 Jahre alten, in London lebenden Maler Oskar Kokoschka als „Meister von europäischem Rang und deutscher Herkunft“ verliehen. Der Preis wird alle drei Jahre vergeben und ist mit einer Geldzuwendung in Höhe von 15.000 DM verbunden. Von denen 10.000 DM für den Preisträger, die restlichen 5.000 DM als Stipendium für Nachwuchsschüler der bildenden Kunst bestimmt sind. Er soll Kokoschka, dem ersten Träger, am 26. Januar in Hamburg übergeben werden. Kokoschka hat im Winter 1950/51 bekanntlich ein Bild von Bundespräsident Heuss gemalt und im Frühjahr den Hamburger Bürgermeister Max Brauer porträtiert.

gard Sochor (als Gast aus Wien) das prächtig schnippsche und die Couplets mit Verve meisternde Kammermädchen Lieschen. Eine Nachwuchsbildung von erstaunlicher Begabung und Ausstrahlung: Robert Dietls vorzüglich, bildschichterner junger Maler August Dorn. Ludwig Linckmann als bedienender Habakuk (der zwei Jahre in Paris war) hatte seine Bombenrolle und war bei jedem Auftritt die Wonne seines Publikums. Ulrich Haupt spielte den Alpenkönig als bärtigen Fürster, dem der „gespürnde Reiztour“ bei der Rollenvertauschung offenbar nicht nur auftrug, den Rappelkopf zu imitieren, sondern (ein glänzender Einfall an sich) darüber hinaus sogar den speziellen Darstellungstil Kortners zu parodieren was dieser dann zu gutieren hat. „Das ist nicht mein Ebenbild, der überbreit!“ So turbulent Haupt in seiner verblüffenden Maske auch den Rappelkopf persiflierte, die „Parodie“ des Stils schaffte er trotz seiner Vitalität nicht ganz. Otto Ströhl als der „echte“ Schwager Silberkorn und finanzielle Ex machina Hans Müller-Westernhagen (Köhler) bewährte sich unter anderen in kleineren Rollen. Das Haus parte nicht mit Ovationen vor allem für Gründgens, Kortner und Pudlich. Die Rai-Mundpropaganda wird für einen Serienfehler sorgen.

Gerd Vielhaber

Politik — kurz gefaßt

Die KPD hat an die SPD appelliert, im ganzen Bundesgebiet Proteststreiks gegen den Schumanplan zu veranstalten. Die SPD hat darauf erklärt, sie denke nicht daran, mit den Kommunisten eine Aktionsgemeinschaft gegen den Schumanplan einzugehen.

Der Bund Versorgungsberechtigter ehemaliger Wehrmachtangehöriger (BVW) beschloß auf seiner Jahreshauptversammlung in Hannover, sich künftig „Verband deutscher Soldaten“ zu nennen. Zum Verbandsvorsitzenden des BVW/BVV wurde Admiral a. D. Hansen (Kiel) gewählt.

Die Volkskammer der Sowjetzone ist für kommenden Mittwoch zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufen worden. In der ihr der Wahlgesetzentwurf für gesamtdeutsche Wahlen vorzulegen werden soll der unter dem Vorsitz von Ulbricht (SED) ausgearbeitet worden ist.

Nach einer Mitteilung der Ärzte, die den Vorstehen der SPD, Dr. Schumacher, behauptet, hat sich der Zustand des Patienten so weit gebessert, daß er voraussichtlich in drei Wochen einen Kuraufenthalt antreten kann.

Der frühere Präsident der USA, Hoover, hat die Stadt Ruitlingen für die Verteilung des Ehrenbürgerrechts gedankt, mit dem die Stadt die Verdienste des Expräsidenten um die Versorgung Deutschlands nach dem Zusammenbruch ehren wollte.

Mit Rücksicht auf die Not der armen Teile der Bevölkerung hat das Innenministerium von Württemberg-Hohenzollern auch in diesem Jahr für die Fastnachtzeit einschränkende Bestimmungen getroffen. 50 Millionen Dollar haben die USA für die Entwicklung der indischen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

In Israel wurde zum ersten Male ein Jude wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zum Tode verurteilt. Er hatte als Kapo in einem schlesischen Konzentrationslager indische Mitflüchtlinge gefoltert.

Die niederländische Außenminister wird nach Pressemitteilungen die Gründung einer europäischen Kohlenbehörde im Rahmen der OEEC vorschlagen. Sie soll sich mit einer Förderung der Produktion befassen.

Neue Berliner Bundestagsabgeordnete

Berlin, 6. Januar. (dpa) Als neue Berliner Abgeordnete für den Bundestag benannte der Landespartei der Berliner CDU den Fraktionsvorsitzenden der CDU im Berliner Abgeordnetenhaus Ernst Lemmer, die Vizepräsidentin des Abgeordnetenhaus Dr. Agnes Maxxin und den früheren Berliner Bürgermeister Dr. Friedensburg. Die FDP wird ihre Kandidaten am kommenden Dienstag die SPD am kommenden Freitag benennen. Die Wahl wird dann durch den Berliner Abgeordnetenhaus erfolgen, und zwar auf Grund des Beschlusses des Bundestages, nachdem die Zahl der Berliner Bundestagsabgeordneten von acht auf neunzehn erhöht worden soll.

170.000 flohen nach Westberlin

Berlin, 6. Januar. (dpa) Der Berliner Bürgermeister Reuter teilte am Sonntagabend mit, daß seit 1949 über 170.000 Sowjetflüchtlinge aus der Sowjetzone nach Berlin gekommen seien. 28 Prozent von ihnen seien Arbeiter und 25 Prozent Angestellte. Reuter sprach die Hoffnung aus, daß die Flüchtlingsarbeit in Berlin leichter wird, nachdem nun Berlin in das sogenannte Bundesnotaufnahmegericht einbezogen worden ist. Von Gesetz steht vor, daß 80 Prozent der anerkannten Flüchtlinge von Berlin ins Bundesgebiet überbracht werden. Es sei möglich, daß dann auch die Erwerbslosigkeit zurückgedrängt werden könnte.

Leitwort: Gott lebt!

Einheit des Glaubens über alle Grenzen — Der Katholikentag 1952 in Berlin

Berlin, 6. Januar (AP) Unter dem Motto „Gott lebt“ wird sich vom 19. bis zum 24. August 1952 das katholische Deutschland auf dem Deutschen Katholikentag 1952 in Ost- und Westberlin versammeln. Damit soll über alle Zonen- und Sektoren-Grenzen hinweg die Einheit des deutschen Katholizismus dokumentiert werden. Dies gab in der Berliner St.-Johannes-Basilika Bischof Wilhelm Westkämpe bekannt.

Weißbisch Paul Tkotach verkündete am Sonntagmorgen auf einer öffentlichen Kundgebung auch das vorläufige Programm des Katholikentages. Danach werden vom 19. bis 21. August zehn Arbeitseisenheiten in der Stadt Berlin feierlich die Pontifikalkämmer für Kinder sowie die offizielle Eröffnungskundgebung in der Ostberliner Werner-Seelenbinder-Halle stattfinden. Als „Tag der Begegnung“ ist der 23. August festgelegt. Er bringt Kundgebungen in der Waldhöhe und im Olympiastadion. Der letzte Tag wird mit einem vom päpstlichen Nuntius im Olympiastadion gehaltenen Pontifikalkakt beginnen. Am Abend findet eine Kundgebung im Ostberliner Walter-Ullrich-Stadion statt, an die sich eine Gebets-

Leserbriefe

Die „NGZ“ veröffentlicht in dieser Spalte Leserbriefen, die Rückantworten auf, die sich deren Inhalt mit der Meinung der Redaktion deckt.

Der Unterschied

Wenn der Unterschied zwischen dem Westen und dem Osten noch nicht aufgegangen ist, dann kann jetzt der Fall Dr. Wirth die Augen öffnen. Man stelle sich vor: In der Sowjetzone wohnt ein bekannter Politiker aus der Weimarer Epoche. Dieser fährt nach Bonn zur Bundesregierung und zum amerikanischen Hohen Kommissar, um über die Zukunft Deutschlands über eine gesamtdeutsche Einigung und über außenpolitische Gesetze der Sowjetzonenregierung zu verhandeln. Anschließend fährt dieser Politiker in die Außenzone wieder nach Hause in die Sowjetzone. Jeder kann sich ausmalen, wie er von der dortigen kommunistischen Regierung empfangen würde. Zu seinem Glück wohnt Herr Dr. Wirth nicht in der Sowjetzone, sondern im badiischen Münstertal, im Westen also, wo Gott der Dank Freiheit herrscht. Hier soll Herr Dr. Wirth nicht passieren. Es wird ihm auch nichts passieren. . . Kommentar überflüssig!

Krefeld, im Januar. J. Janesens.

Wer rettet uns?

Zu Ihrem Artikel „Ostgrenze“ in der Ausgabe vom 12. 12. 1951 habe ich folgendes zu sagen: Es erscheint unverständlich, daß das Bewußtsein im Deutschland zu zerbröckeln beginnt. Diejenigen, denen das Bewußtsein entfällt, bitte ich als Beispiel und Vorbild die Deutschen zu nehmen, die heute noch in Masuren, Ostpreußen und in den übrigen ostdeutschen Gebieten leben und durch Quäler und immer neuen Terror zur Optierung gezwungen werden. Folgende Zeilen aus einem Brief eines dort Lebenden zeugen von dem Kampf der Armeen der Armeen für Deutschland und das Deutsche!

Es

rt, im ganzen
Schulplan
at erklärt, sie
mussten eine
manplan ein-

er ehemaliger
lob auf seiner
ich künftige
der Berufs-
Verbandsvor-
at a. D. Hansen
at für kommen-
der Begleitun-
der Fastingen
der europäi-
A für die Enk-
von Ubricht
die den Vor-
keit zum Tode
um schlechten
Hänge gefolgt.
er wird nach
Wander Bremen
FC vorschlagen.
der Produktion
begeordnete
ue Berliner Ab-
der Landes-
anovationszwei-
aus Ernst Lem-
nischen, die
Berliner Bürger-
r ihre Kandi-
PD am kommen-
dann durch die
und zwar auf
es, nachdem die
dneten von acht
berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

berlin
er Bürgermeister
t, daß seit 1949
der Sowjetzone
namentlich von ihnen
gestellte, Reuter
Flüchtlingsarbeit
in Berlin in
denen einbezogen
10 Prozent der
in die Bundesgebiet
10 denn auch die
den könne.

Sa was es richtig

Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg	1:1	0
Hamborn 07 — Schalke 04	2:0	1
Mainz 05 — 1. FC Kaiserslautern	1:4	2
STV Horst — Rot-Weiß Essen	1:2	2
SpVg Füh — VfB Stuttgart	1:2	2
Borussia Dortmund — 1. FC Köln	3:2	1
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	0:0	0
Phön. Ludwigshafen — Tura Ludwigshafen	2:2	0
VfL Neckarau — München 1860	2:3	2
Spfr. Katernberg — Alemannia Aachen	1:1	0
Fortuna Düsseldorf — Bayer Leverkusen	2:0	1
VfR Kaiserslautern — Wormatia Worms	2:0	1
VfR Mannheim — VfB Mühlburg	3:1	1
Preußen Delbrück — Rheider SpV	5:2	1

Liga-Funk

I. Liga West:	
Preußen Delbrück — Rheider SpV	5:2
Schwarz-Weiß Essen — Meidericher SpV	0:1
Spfr. Katernberg — Alemannia Aachen	1:1
Preußen Münster — VfR Kaiserslautern	2:0
Phön. Ludwigshafen — Tura Ludwigshafen	2:2
Borussia Dortmund — 1. FC Köln	3:2
Hamborn 07 — Schalke 04	2:0
STV Horst — Rot-Weiß Essen	1:2
I. Liga Nord:	
FC St. Pauli — Arminia Hannover	1:1
Victoria Hamburg — Concordia Hamburg	0:0
Hannover 98 — Lüneburger SK	0:2
Wendern Bremen — Hamburger SV	1:4
Cottbus 05 — Eintracht Braunschweig	4:2
Eintracht Osnabrück — Bremer SV	2:1
Bremchen 93 — Holstein Kiel	2:1

I. Liga Süd:	
VfB Mannheim — VfB Mühlburg (Sa)	2:1
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	0:1
Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg	0:1
VfL Neckarau — München 1860	1:3
SpVg Füh — VfB Stuttgart	1:2
Bayer München — Viktoria Aschaffenburg	4:0
Stuttgarter Kickers — VfR Kaiserslautern	1:2
Schwaben Augsburg — SV Waldhof	3:0
I. Liga Südwest:	
VfR Kaiserslautern — Wormatia Worms	2:0
Borussia Neunkirchen — VfR Frankenthal	0:1
SV Wuppertal — Union Opladen	1:2
Rhenania Würzelen — Tura Düsseldorf	2:0
Borussia M'Gladbach — VfL Benrath	1:2
Union Krefeld — Düren 99	0:2
Berg Gladbach 09 — Vohwinkel 80	2:1

II. Liga West:	
Eintracht Gelsenkirchen — Arminia Bielefeld	3:2
TSV Dettmold — Rot-Weiß Oberhausen	0:0
SSV Hagen — Homborn 09	2:0
SV Sodingen — SpVg Herten	0:0
VfL 09 Bomm — VfB Bottrop	0:0
Wattenscheid 09 — Westfalia Herne	1:2
VfB Bielefeld — VfL Bielefeld	1:2
Spfr. Wanne-Eickel — Düsseldorf 08	1:0
Gruppe 2:	
Duisburger SpV — Marathon Remscheid	1:2
Fortuna Köln — Preußen Krefeld	1:1
SSV Wuppertal — Union Opladen	3:1
Rhenania Würzelen — Tura Düsseldorf	2:0
Borussia M'Gladbach — VfL Benrath	1:2
Union Krefeld — Düren 99	0:2
Berg Gladbach 09 — Vohwinkel 80	2:1

Am 13. Januar spielen ...	
Alemannia Aachen — Preußen Delbrück, Bayer Leverkusen — Schwarz-Weiß Essen, Preußen Münster — Sportfreunde Katernberg, Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf, 1. FC Köln — SpVg Erkenschwick, Rot-Weiß Essen — Hamborn 07, Rheider SpV — Bor. Dortmund, Meidericher SpV — Horst	

Düsseldorfer SV enttäuscht seine Anhänger

Vohwinkel mit neuer Führung — Oberhausen hat Tritt gefaßt

Das 1:2 des Duisburger SpV gegen den VfB Marathon Remscheid hat die Führung gekostet, die Vohwinkel 80 und Borussia M'Gladbach gemeinsam übernommen hatten. Trotzdem ist für den Almeister noch nichts verloren. Ob Würselen, Preußen Krefeld oder SSV Wuppertal noch in den Kampf um die beiden ersten Plätze eingreifen können, bleibt abzuwarten. Es spricht viel für Vohwinkel und die zu Hause sehr energiegelasse Borussia M'Gladbach.

Genau so liegen SV Sodingen und RW Oberhausen weiter ausgezeichnet im Rennen der Gruppe I, da der Rest schon drei und mehr Punkte zurückgefallen ist. Das 9:0 in Detmold (ohne den verletzten Güntler) zeigt am besten, wie gut Oberhausen Tritt gefaßt hat. In Sodingen hatte eine ersatzgelaufene SpVg Herten noch keine Chance, das 0:6 abzuwenden. Vom Rest bleibt Bottrop überraschend weiter sehr stark.

SV Sodingen 17 10 3 3 46:20 27:7
RW Oberhausen 17 10 4 3 48:18 24:10
VfB Bottrop 17 10 3 5 41:29 23:13
Wattenscheid 09 17 9 4 5 29:25 22:14
Arminia Bielefeld 17 8 5 5 31:24 21:15
Homborn 09 17 8 6 4 41:46 20:16
VfL 09 Bomm 17 8 3 7 35:34 20:18
VfB Bottrop 17 8 2 8 36:34 18:18
Eintr. Gelsenkirchen 17 7 3 7 35:29 17:17
VfL 09 Bomm 17 7 2 9 30:34 20:20
Westfalia Herne 17 6 4 8 30:34 16:20
SSV Hagen 17 6 2 9 29:34 16:20
VfB Bielefeld 17 6 2 9 29:34 16:20
SpVg Herten 17 6 2 9 29:34 16:20
TSV Dettmold 17 4 3 10 16:33 11:23
SpVg Bielefeld 17 4 3 10 16:33 11:23
Duisburg 08 17 3 2 12 21:31 8:26

Brocker mußte vom Platz	
Spfr. Wanne-Eickel — Duisburg 08 1:0 (0:0). Duisburg wie Wanne-Eickel warteten mit einem Mannschaftsexperiment, auf das zwar die Absperre auf beiden Seiten verstärkte, den Angriffen aber keine neuen Impulse vermittelte. So blieb es ein niveaumäßiges Spiel, bei dem man die Höhepunkte zählen konnte. Zudem gab es viele versteckte Fouls. Torhüter und Ecken gab es auf beiden Seiten gleichmäßig. Aber es fehlte der beherzte Schuß. In der 53. Minute wurde der Duisburger Brocker wegen Foulspiels von Schiedsrichter Werthoven (Buck) vom Platz genommen. Der Spieler wurde von der Tribüne aus dem Feld verwiesen. In der 57. Minute fiel das einzige Tor des Tages. Eine Flanke von Seifert verwandelte Huth durch Rückzieher. Duisburg drängte im Schlußfeld stark, scheiterte aber an der verstärkten und aufmerksamsten Abwehr der Platzherrscher. Feldspieler müde gesehen, wäre eine Punkteteilung der richtige Wertmesser gewesen. In beiden Mannschaften übertrug die Abwehrreihen.	G. Hennig

Gruppe 2	
Vohwinkel 80 16 9 4 3 34:18 22:10	
Borussia M'Gladbach 16 9 3 4 37:24 22:10	
Duisburger SpV 16 9 2 5 39:27 20:12	
Rhenania Würzelen 16 9 1 6 34:31 19:13	
Preußen Krefeld 16 7 4 5 36:30 18:14	
SSV Wuppertal 16 7 4 5 37:31 18:14	
Union Opladen 16 6 4 6 36:41 17:15	
Düren 99 16 5 6 5 33:28 16:10	
Fortuna Köln 16 5 4 6 38:35 16:10	
Union Krefeld 16 5 3 6 27:30 16:10	
Marathon Remscheid 16 5 3 6 26:24 14:10	
Tura Düsseldorf 16 5 3 6 29:31 13:11	
Rapid Köln 16 4 3 9 29:45 9:21	
VfL Benrath 16 4 1 11 28:42 9:23	
Berg-Gladbach 09 16 3 3 10 23:37 9:23	

Größere Torchancen für Berg-Gladbach
Berg-Gladbach 09 — Vohwinkel 80 0:2 (0:1). Der Spitzenreiter hat in Gladbach zweifeln verdient gewonnen, aber das eigene Können hätte diesmal kaum allein gereicht. Die Gladbacher waren ihren Gästen erheblich behilflich, denn was ihr Sturm an Torchancen ausließ, ließ die 5000 Zuschauer zeitweise vor Schreck erstarren. Selbst ein Elfmeter in der zehnten Minute, der vielleicht entscheidend hätte sein können, wurde von Brück so unplatziert geschossen, daß Richarz abwehren

NOZ

Rat-Weiß Essen wieder vor Schalke 04

Spitzengruppe der 1. Liga West gesprengt — Hoffnungsschimmer für Fortuna

Schalke unversehrte Niederlage in Hamborn hat im Westen einen erneuten Führungswechsel gebracht. Lachender Dritter war Rat-Weiß Essen, selbst nur 2:1 in Horst erfolgreich, aber doch mit einem Punkt Vorsprung auf den ersten Platz, den die Mannschaft bis zum 9. Dezember wachslang hatte.

Aus der Spitzengruppe sind Leverkusen, Münster und auch Köln vorerst abgetaucht. Ob sie noch einmal Anschluss erreichen, muß abgewartet werden, obwohl bei dem wechselnden Verlauf der Spiele im Westen alles möglich ist.

Fortuna Düsseldorf überraschte mit dem 2:0 gegen Bayer Leverkusen erneut auf der angenehmen Seite. Da aber auch Hamborn und Erkenschwick durch das knapp schwächere Torverhältnis einnimmt.

Münster ist tatsächlich so außer Form, daß man die Mannschaft kaum zum zweiten Male in den deutschen Endspielen erwarten kann.

Rot-Weiß Essen	17	9	5	3	45:29	23:11
Meidericher SpV	17	8	6	3	34:21	22:12
Alemannia Aachen	17	9	4	4	36:24	22:12
FC Schalke 04	17	9	4	4	34:30	22:12
Preußen Münster	17	7	5	5	37:26	19:13
Bayer Leverkusen	17	7	4	6	32:21	19:15
1. FC Köln	17	7	4	6	33:23	18:16
Preußen Delbrück	17	6	4	7	39:39	16:18
Borussia Dortmund	17	5	5	7	34:36	15:19
Spfr. Katernberg	17	7	3	7	36:45	15:19
Rheider SpV	17	4	7	6	33:33	15:19
Schwarz-Weiß Essen	17	5	4	8	25:39	14:20
STV Horst	17	5	4	8	21:34	14:20
Hamborn 07	17	4	3	10	21:34	14:20
Fortuna Düsseldorf	17	3	5	9	21:30	11:23
SpVg Erkenschwick	17	2	7	8	28:41	11:23

Was ist mit Münster los?
Preußen Münster — Erkenschwick 1:1 (0:0). Wenn man auch die geschickten und konsequenten Deckung Erkenschwicks anerkennen und hervorheben muß, so liegt die Unproduktivität des Spiels von Preußen Münster doch im wesentlichen in der schwachen Form des Angriffs begründet. Uppenkampf spielte in der Mitte zwar besser als am Vortag, aber die Flügel konnten sich doch gegen das energiegeliche Spiel der Gäste nicht durchsetzen. Erkenschwick war in schnellen Vorstößen oft sehr gefährlich, so als in der 19. Minute Mierowski einen Bombenschuß von Sperl nur mit Mühe meistern konnte. Fünf Minuten vor Pause setzte Ludorf einen 20-m-Freistoß gegen die Latte. Mierowski, Plawky, Lesh und Uppenkampf bei Münster, Naissen.

Schmeichelhaftes 2:0 für Fortuna
Nach Halbzeit (1:0) kam Bayer Leverkusen stark auf

Düsseldorf. (Eigenbericht) Von den 17.000 Zuschauern im Rheinstadion bangten in der zweiten Halbzeit die Anhänger der Fortuna in gleichem Maße um den Sieg ihrer Eid wie die Leverkusener Schlachtenbummler dem verdienten Ausgleichstreffer ihrer Mannschaft — allerdings vergebens — entgegenzuleben. Vor der Pause hatte der VfB Marathon Remscheid durch ein schnelles Tor von Müller in der 21. Minute nach Flanke von Kern eine nicht unverständliche 1:0-Führung herausgespielt. Um ein Haar hätte ein wunderbarer geschlossener Angriff in der 35. Minute sogar ein 2:0 ergeben, aber das hatte dem Spielverlauf nicht entsprochen, denn auch „Bayer“, das vielversprechend startete, hatte eigene Chancen. So kurz nach Beginn, als Turek nach einem Vorstoß des linken Flügels geflüchtet war und Borkenhagen noch auf der Tolinie die Situation retten konnte. Nach der Pause beherrschten die Gäste zumeist das Feld, erst gegen Schluß kam Fortuna noch einmal auf, und in der letzten Minute vermochte Müller einen Fehler Remschilds zum schmeichelhaften 2:0 auszunutzen. Krüger (mit Beibruch) und Worek mußten nach einem

harten Zusammenprall 13 Minuten vor Spielende vom Platz getragen werden.

Fortuna hatte ihren besten Mann in Weyer, der mit präzisen Vorlagen das Angriffsspiel ankurbelte. Der Sturm wirkte diesmal recht lebendig, besonders in der ersten Hälfte, obgleich Mauritz einen aufsehenerregenden Tor schied. Sehr wirksam wirkte aus der Abwehr, die in der Leverkusener Drangperiode mit großer Aufopferung den Vorsprung hielt, ragen Turek und Borkenhagen hervor.

Leverkusens hat seine Niederlage den häufig allzu engmaschig angelegten Kombinationen seines Angriffs zuzuschreiben. Im übrigen hatte die Mannschaft aber dem Sieger gegenüber manche Vorzüge. So von, indes nicht unfeindlich Körner, perinast, in genauerem Zuspiel — auch aus der Abwehr heraus kamen, im Gegensatz zur Fortuna, Abschlüsse oder Freistoße stets zum eigenen Mann. In der Kondition, Notizen des ganzen Bayer-Spiels: Dr. Wichelhaus und Nubbmann. Die Leverkusener bewiesen auch im Rheinstadion, daß sie nicht zu Unrecht einen guten Tabellenplatz einnehmen.

D. W.

Wicken dreifacher Torschütze
Borussia M'Gladbach — VfL Benrath 3:0 (1:0). 10.000 Zuschauer erlebten einen verdienten Sieg der Borussia, bei dem Wicken, der unverwundliche Reiter, alle drei Tore auf sein Konto buchen konnte. Der erste Treffer fiel in der 16. der zweiten in der 40. und der dritte in der 84. Minute. Einen weiteren Borkenhagener, der gleich nach dem ersten Tor fiel, erkannte der Schiedsrichter wegen Absichts berechneterweise nicht an. Als später auf der Tolinie ein Borussia den Ball mit der Hand abwehrte, blieb den Benrathener der erwartete Elfmeter versagt, weil nach Auffassung des Schiedsrichters vorher der Ball aus gewesen sein soll. Spielerisch zeigte sich der Sieger als die bessere Mannschaft, vor allem in der Läuferreihe, die M'Gladbachs Rückgrat war. Kirschhoff im M'Gladbacher Tor bekam einen Nabschuß auf Tor, während sein Gegenpart Assenmacher auf der rechten Flanke Delvos/Müller einstellen mußten, ziemlich planlos und ohne Einsatz. Trotzdem Parade glänzte und ohne ihn das Ergebnis wahrscheinlich noch höher ausgefallen wäre. Beste Leute bei M'Gladbach: Lewandowski, Winkler, Wicken und Schicks, aber die Verteidiger haben guten Anteil an dem hohen Sieg.

William

Keine drei Tore schlechter
Rhenania Würzelen — Tura Düsseldorf 4:1 (3:1). Tura-Anhang hatte wirklich einen Grund zu schreien, als die Würzelen der Düsseldorf-Mannschaft wollte gar nichts gelingen. Vor der Pause spielten die Gäste die Ersatz für die rechte Flanke Delvos/Müller einstellen mußten, ziemlich planlos und ohne Einsatz. Trotzdem Parade glänzte und ohne ihn das Ergebnis wahrscheinlich noch höher ausgefallen wäre. Beste Leute bei M'Gladbach: Lewandowski, Winkler, Wicken und Schicks, aber die Verteidiger haben guten Anteil an dem hohen Sieg.

William

Reimscheid war kampfkraftiger
DSV — Marathon Remscheid 1:2 (0:1). Mit dem gleichen Ergebnis, mit dem der DSV im Hinspiel die Reimscheider aus dem Platz bezwang, wurde er jetzt auf eigenem Gelände geschlagen. Man schien diese Auseinandersetzung bei den Platzhirschen nicht so recht ernstgenommen zu haben, als es nach acht Minuten durch den hervorragenden Linksaußen der Gäste, Vedder, zum ersten Male im Duisburger Tor eingeschlagen hatte. In der 23. Minute rettete Verteidiger Müller, als er den Ball mit beiden Händen aus dem leeren Tor beförderte, aber der völlig unzulängliche Schiedsrichter Reimer (Krefeld) übersah diesen Fehler. Drei Minuten später erhöhte Vedder in der ersten schönen Alleinangabe auf 2:0. In der zweiten Halbzeit waren die Reimscheider noch schneller und einsatzfreudiger als die Platzhirschen, die nur ganz selten zu einer geschlossenen Kombination kamen. In der 73. Minute wurde Schneider bei einem Alleinangabe im Strafraum festgehalten, aber der fällige Elfmeter blieb aus. In der 82. Minute aber mußte der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt zeigen, als Koll unfair geleistete wurde. Koll verwandelte den Strafbuß mit viel Glück. Der Sieg der Gäste ist verdient, weil sie schneller und kampfkraftiger waren, wenn sie auch

konnte. Im Gladbacher Angriff hatten Werheid und Hochgeschwindigkeit einen schwachen Tg. Der beste Spieler war Kaufmann im Tor. Vohwinkel hatte den besten Mannschaftsteil in der Läuferreihe. Der Angriff spielte im Feld gut zusammen, ließ im Strafraum aber die Übersicht vermissen. Nach den Torchancen hätten die Gladbacher gewinnen müssen. Köln 99 — Rapid Köln 5:3 (1:0) Freundschaftsspiel.

Reimscheid war kampfkraftiger
DSV — Marathon Remscheid 1:2 (0:1). Mit dem gleichen Ergebnis, mit dem der DSV im Hinspiel die Reimscheider aus dem Platz bezwang, wurde er jetzt auf eigenem Gelände geschlagen. Man schien diese Auseinandersetzung bei den Platzhirschen nicht so recht ernstgenommen zu haben, als es nach acht Minuten durch den hervorragenden Linksaußen der Gäste, Vedder, zum ersten Male im Duisburger Tor eingeschlagen hatte. In der 23. Minute rettete Verteidiger Müller, als er den Ball mit beiden Händen aus dem leeren Tor beförderte, aber der völlig unzulängliche Schiedsrichter Reimer (Krefeld) übersah diesen Fehler. Drei Minuten später erhöhte Vedder in der ersten schönen Alleinangabe auf 2:0. In der zweiten Halbzeit waren die Reimscheider noch schneller und einsatzfreudiger als die Platzhirschen, die nur ganz selten zu einer geschlossenen Kombination kamen. In der 73. Minute wurde Schneider bei einem Alleinangabe im Strafraum festgehalten, aber der fällige Elfmeter blieb aus. In der 82. Minute aber mußte der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt zeigen, als Koll unfair geleistete wurde. Koll verwandelte den Strafbuß mit viel Glück. Der Sieg der Gäste ist verdient, weil sie schneller und kampfkraftiger waren, wenn sie auch

Preußen führte 2:0
Fortuna Köln — Preußen Krefeld 4:1 (3:1). Die Treffen Fortuna mit Krefelder Mannschaften sind stets torreich. Zunächst sah es nach einem fälligen Erfolg der Preußen aus, denn Jansen und Baum schossen einen 2:0-Vorsprung herauf, der bei den Gästen einen verdächtig 2:1-Erfolg vielleicht hätte gönnen können. Fortunas Kompakt aber ist bekannt, und so hatte das Resultat bei Halbzeit bereits eine grundlegende Änderung erfahren. Leiser, der Köln 99er, hatte erstmals im Fortunaltrikot, verlor 1:4 es sehr gut, den Sturm aufzubauen. Er und Bodes holten denn auch den Vorsprung auf, und Abels verwandelte dazu einen Freistoß. Fortuna hatte die Angriffsdrift im ersten Anfangserfolg geprellt und kämpfte sehr energisch. Erneut war es nach dem Wechsel Baum, der über dem Tor schuß den einen Punkt dann endgültig erzielte. Gefallen hat die Angriffsdrift der Preußenstürmer. In der Abwehr waren beide Verteidiger nicht ganz auf dem Posten. Ko

Delbrück in sehr ansprechender Form hatte leichtes Spiel. Man nahm das Heft gleich zu Beginn in die Hand, schnürte die Gegen 45 Minuten lang ein und erzielte durch den sonstigen Läufer Becker, der diesmal rechtsaußen spielte, zwei kleine Tore. In der zweiten Hälfte — Poppeleuther war nur noch Statist, nach einem Zusammenprall mit Hippler — zog Schmidt sich etwas zu früh zurück. Trotzdem gelang bei taktisch gut angelegten Durchbrüchen durch Poppeleuther das 3:0, dem nach Piasrski Anschlußtreffer innerhalb von 120 Sekunden durch Poppeleuther und Mühlhuth der Gadenstoß folgte. Wermes Tor fünf Minuten vor Schluß verschönerte das Resultat ein wenig.

Reuther

Begeisternd schönes Spiel
Borussia Dortmund — 1. FC Köln 3:2 (2:0). Ein Spiel, das die Zuschauer bis zur letzten Minute begeisterte. Borussia hatte mit der Läuferbesetzung guten Erfolg, zumal Schlobrowski bester Spieler seiner Mannschaft wurde. Bei Köln wurde schon nach zehn Minuten umbesetzt, und das gab es dann im ganzen Spiel, so daß Gawliczek u. a. Läufer und Verteidiger war, Graf Rechts- und Linksaußen spielte. Eine große Viertelstunde in der zweiten Hälfte brachte Köln so zum Zuge, daß nach dem 2:1 das dritte Tor eine Befreiung für Borussia bedeutete, die Munk, Wimmer und Gawliczek zeigten sich bei Köln aus, während Borussia neben Schlobrowski mit Mikuda und dem unsichtigen Kasperki die überlegenden Kräfte stellte. Man hatte den Eindruck, daß die bessere Kondition bei Borussia lag. Das gab der Mannschaft nach dem ersten Gegenstoß die Kraft, noch einmal groß aufzuleben und so den Sieg zu retten. Übrigens hatte Mebus keinen sonderlich guten Tag, und das wirkte sich in der Abwehr des 1. FC aus.

Zuschauer: 20.000. Tore: 1:0 Flügel (22. Min.), 2:0 Flügel (27. Min.), Handlimer, 2:1 Schloß (75. Min.), 3:1 Niepke (79. Min.), 3:2 Röhrig (86. Min.).

Sa spielten sie ...
Hamborn: Kicker: Czalka, Diepenbrock, Jäger, Auerhahn, Heller, Stahl, Trapphoff, Poch, Kelch, Samuel.

Schalke: Hartenstein, Kilmek, Sokoll, Zwick, Matzek, Kleins, Klotz, Behring, Siebert, Mallinowski, Kurniewski.

Essen: Ricker, Theissen, Krack, Friesenhang, Gommans, Keus, Zeres, Wull, Stemmer, Redder, Müller.

Meiderich: Pajonski, Neumann II, Matko, Krenberg, Neumann I, Müller, Kasper, Hainig, Heisel, Niblenberg, Krüger.

Fortuna: Turek, Krüger, Borkenhagen, Henne, Fiedler, Weyer, Müller, Kern, Mauritz, Makus, Wutke.

Bayer: Mätz, Habels, Frömmel, Nubbmann, Röhrig, Dr. Wichelhaus, Spikowski, Flohr, Beck, Job, Wiorck.

Delbrück: Voigt, Palfraß, Horst, Drost, Schlotter, Jung, Becker, Dörner, Schmidt, Müllmann, Ruppel.

Horst: Flohr, Kampen, Wiedemeyer, Ziehlinski, Steinforth, Reimann, Fröhne, Greschak, Kelbassa, Schmidt.

Kaiserslautern: Kuback, Penning, Kwiatkowski, Arlans, Cesar, Krystek, Carl, Vordenbäumen, Malzewski, Harkner, Miloski.

Aachen: Schellberg, Schütt, Gavel, Schmidt, Götner, Jansen, Dziwoki, Ferber, Derwall, Pfeiffer, Coenen.	
Borussia: Vont: Michalek, Mikuda; Schleppowski, Schank, Wiesner: Sandmann, Kasperki, Erdmann, Niepke, Rittler.	
1. FC Köln: de Munk, Lange, Graf, Hilde, Neumann, Meier, Gawliczek, Schlemmerling, Röhrig, Schuler.	
Münster: Mierowski, Plawky, Schulte, Ricken, Leiser, Kuznetsov, Geritz, Preiller, Uppenkampf, Raruba, Lammer.	
Erkenschwick: Naissen, Bichla, Jensechek, Smietelski, Silvers, Schumacher: Linka, Berger, Pawallek, Sperl, Ludorf.	

Raffelberg beeindruckte Spanier
Barcelona. (Eigenbericht) Auf dem mehrtägigen internationalen Hockey-Turnier des Real Polo Club Barcelona hinterließen die beiden deutschen Teilnehmer, Club Raffelberg Duisburg und Eintracht Frankfurt, einen guten Eindruck. Vor allem der Deutsche Meister gefiel durch sein hohes technisches Können und Mittelführer Hidding zählte ohne Zweifel zu den eindrucksvollsten Spielerpersönlichkeiten des Turniers. Die Erfolgsbilanz der Duisburger (5:2 gegen Diagonal HC Barcelona, 0:1 gegen Real Club Campo de Madrid und 1:1 gegen Spaniens Meister Deportivo Terrassa) klingt zwar nicht überzeugend, doch mußten sich die Raffelberger mit den ungewöhnlichen Aschenplätzen sowie den veränderten klimatischen Bedingungen sehr vertraut machen, die sie zu ihrer gewohnten Form aufliefen. Eintracht Frankfurt begann mit einem 0:2 gegen TC Royal San Sebastian auch wenig verheißungsvoll, schlug dann aber den Veranstalter Real Polo Club Barcelona mit 2:1 und Union Sportive Marocco mit 4:1 sicher.

Der Club Raffelberg hat nach seinen guten Spielen beim internationalen Turnier in Barcelona die Deutschen zu weiteren Spielen in Spanien erhalten. Die Duisburger werden diese Einladung annehmen und zwei Tage länger in Spanien bleiben.



Zwei spannende Szenen aus dem VfR-Spiel gegen Neukirchen

Nach prächtiger Leistung - verdienter Sieg

VfR 06 siegt nach überlegen durchgeführtem Spiel gegen Neukirchen 1:0 (1:0)

Nach dem hohen 6:0-Heimtag dürfte diese knappe Niederlage für den Tabellenzweiten wie eine kalte Dusche kommen. Betrachtet man sich die gestern von beiden Mannschaften an der Hammer Landstraße gezeigten Leistungen, genauer, dann kann man nicht verstehen, daß Neukirchen, das in der ersten Halbzeit ein so großes Glück hatte, in der zweiten Halbzeit ein so großes Pech erlebte. Der zünftige Zeuge des herrlichen Kampfes gewesen ist und keine der beiden Mannschaften kannte, mußte unbedingt zu dem Entschluß kommen, daß nur die Grünhündchen in der Tabelle weit vorne liegen müßten.

Crouenberg	17	11	3	47:21	25:9
Sol. Grünh.	17	10	2	39:30	22:12
SV Neukirchen	16	8	4	34:27	20:12
VfR 06	17	8	5	46:35	20:14
Gr.-W. Wuppertal	17	9	2	37:32	20:14
Homburger SV	17	8	2	44:33	18:16
Gr.-W. Viersen	17	8	2	28:28	18:16
FC M.Gladbach	17	8	2	34:35	18:16
Schw.-W. Barmen	17	6	3	31:36	17:17
SV Hochheide	16	6	3	28:28	15:17
VfR Neuß	16	6	1	22:40	15:17
VfB Hilden	17	1	9	24:29	15:19
SVG Barmen	17	6	10	27:45	13:21
Blv 04	16	5	2	22:20	12:20
Kleve 63	17	4	3	10:37	11:23
Elv 04 Düsseldorf	17	3	11	16:46	9:25

Die ohne Behr und KH Hellmuth angetretenen Rasensportler stellten sich dem vor allem in der ersten Halbzeit sehr unsicher scheinenden Schiedsrichter Niclaus (Bodohl) in folgender Besetzung: Hellmuth M., Blik, Kremer, Ippers, Funkel, Dr. Petry, Forre, Breuer, Koberich, Weyerstraß, Bonartz. Diese 11 Spieler verdrängten für das gestrige Spiel ein uneingeschränktes Lob, und so muß im Interesse der geschlossenen Mannschaftsleistung eine Beurteilung der einzelnen unterbleiben, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Neuber Läuferreihe entscheidend für den Sieg war.

Wie von einer „Taratant“ gestochen, legten die Grünhündchen sofort von Beginn an los und ließen ihren Gegner in den ersten 15 Minuten heidnisch zur Ruhe kommen. So war es mehr als verdient, als in der 16. Minute Ippers eine weiche Vorlage zu Forre gab, dieser seinen Gegner umspielte und dann eine hübsche Flanke nach innen gab, die von Bonartz mit Kopfstoß zum 1:0 verwandelt wurde. In der Folge schien das Spiel bis zur Halbzeit sehr hart zu werden, da der Schiedsrichter beide Mannschaften durch sein uneingeschränktes Pfeifen zu einer

Tischtennisportler einstimmig für Schmitz

1. NTTC gab Rechenschaft — Jugendarbeit im Vordergrund — Ehrung verdienter Mitglieder

Unter Beteiligung einer überaus großen Zahl Vereinsmitglieder hielt der 1. NTTC im „Schwarte Pold“ seine Jahreshauptversammlung ab, zu der als Ehrengäste Kreisjugendpfleger Böhler und der Fachwart für Tischtennis, Aug. Kriesemer, eingeladen und erschienen waren. Erreicht war die Feststellung, daß durch das immer mehr zum Ausdruck kommende Interesse der Mitgliederzahl des Vereins ein Gegenstand zu 1950 (47) auf 78 stieg, von denen fast die Hälfte Jugendliche aller Jahrgänge sind. Wie nicht anders zu erwarten, wurde der bisherige Vorsitzende Hubert Schmitz einstimmig unter Anerkennung seiner Verdienste um den TT-Sport wiedergewählt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Schmitz und der Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung, erstatteten die einzelnen Vorstandsmitglieder ihre Rechenschaftsberichte. Das markanteste Ereignis war ohne Zweifel der Aufstieg von drei Mannschaften in die nächste höhere Klasse. Dieser große Erfolg wurde als der größte Erfolg in der Geschichte des NTTC entsprechend gewürdigt. Als Erinnerung und Anerkennung zeichnete Vors. Schmitz die Meisterschaftsmannschaft mit einer Erinnerungsgabe aus. Von besonderem Interesse war auch der Jugendbericht, aus dem klar hervorging, daß für die große Zahl der dem NTTC anvertrauten Jugendlichen in sportlicher und kultureller Hinsicht viel getan wurde. Arbeit mit und für die Jugend soll weiterhin das Leitwort des Vereins sein.

Der Kassenbericht brachte zum Ausdruck, daß im vergangenen Jahr 1300 DM notwendig waren, um das Vereinslokal flott zu halten. Da der Verein nur auf die Gelder seiner Mitglieder angewiesen ist, bedeutet dies eine große Leistung, die sehr für die Opferfreudigkeit der Mitglieder spricht. Hier ergibt sich für die Sportinteressenten eine dankbare Aufgabe, durch Besuch der Wettkämpfe dem Verein zu helfen, damit auch diese Sportart ihre Mission erfüllen kann.

Auch Kreisjugendpfleger Böhler und Fachwart August Kriesemer nahmen das Wort zu richtunggebenden Ausführungen, aus denen hervorging, daß das Jugendheim bald fertiggestellt sei, und daß die Raumfrage für den Neuber Sport bald eine Lockerung erfahren werde.

Erwarteter Sieg blieb aus

1. NTTC Neuß — Blau-Weiß Krefeld 6:10

Allgemein hatte man in dieser Begegnung mit einem Neuber Sieg gerechnet, denn nachdem im Hinspiel in Krefeld der Gastgeber knapper Sieger geblieben war, glaubte man die Neuber auf eigener Platte für stärker halten zu können. Daraus wurde jedoch nichts, denn nachdem die Neuber bis 6:6 noch fleißig mithielten, zog Krefeld in den Doppelspielen schnell auf 9:6 davon, so daß die Einheimischen das letzte Doppel verlor. Und damit das Endergebnis auf 10:6 stellten. Hervorgehoben werden muß, daß beide Mannschaften gute Leistungen zeigten. Bester Spieler beim Gastteam war Kempen, während Spix am erfolgreichsten war.

Tischtennis am Montag

Heute, 19.30 Uhr, trifft im Further Hof die 2. Mannschaft des 1. NTTC im Meisterschaftstreffen auf Union Düsseldorf. Bei den in den bisherigen Spielen gezeigten Leistungen und unter Berücksichtigung des Erfolges im Hinspiel ist auch jetzt mit einem Neuber Sieg zu rechnen.

Freundschafts-Fußball zieht nicht besonders

Schwere Böden und Ersatzstellungen drückten stark auf die Leistungen — Vielfach enttäuschte Zuschauer

Grimlinghausen klar überlegen
SC Grimlinghausen — SC Kapellen 7:2 (1:0)
Ohne Weitz, Rosen und Meixner war für den Kapellen SC auf dem Sportplatz an der Ert in Grimlinghausen von vornherein nichts zu machen. Gegen die ohne Schalk antretenden Roten hielt sich der Klassenneuling aus Kapellen immernoch eine Spielhälfte sehr tapfer, um aber dann den in ausgezeichnetem Schußlaune befindlichen Angriff der Grimlinghäuser nicht mehr halten zu können. Schon nach fünf Minuten hieß es nach einer sauberen Vorlage von Walner durch Neuenfeld 1:0. Obwohl technisch überlegen, konnte Grimlinghausen bis zur Pause kein weiteres Tor mehr herausklopfen.

Tus von Bestform noch entfernt
Tus Grevenbroich — Gräfenhaffener Moers 4:7 (2:5)
Die Gäste, die eine körperlich stabile Mannschaft stellten, hatten zu ihrem zweifellos guten Können auch ein gutes Quenchen Glück. Sie führten bereits in der 6. Minute 0:3, Nummer vier war ein Abseits-Tor. Beim 0:5 nach 25 Minuten machte die Tus-Abwehr genau wie bei den vorangegangenen Treffern der Gäste einen kläglichen Eindruck. Lediglich Pfeifer und R. Bronny zeigten in der Abwehr ihr gewohntes Spiel und im Angriff konnten nur Schörrich und Wichary überzeugen. Zwischenzeitlich hatte Wolfensberger zu allem Überfluß die allerbesten Torchancen vergeben, selbst als der Gasthüter am Boden lag, konnte er ihm den Nachschuß aus einem Meter Entfernung wieder in die Arme. Erst in der 40. und 43. Minute kam der Tus durch Wolfensberger und Wichary zu den ersten Gegentoren.

Sofort nach Wiederbeginn nutzten die Gäste wieder den Deckungsfehler zum sechsten Treffer aus, dann spielte der Tus vorübergehend stark überlegen. Schörrich verarbeitete aber auch die Gäste machten postwendend wieder ihr Tor. Zwar kämpfte der Tus um die Verbesserung des Resultates unverdrossen weiter, aber der „Vater“ des vierten Tus-Tores war Schiedsrichter Adst aus Jüchen, der eine gewöhnlich harten Elfmeterball zusprach. Der Ersatzspieler Krämer als „Spezialist“ setzte diesen Ball unter der Hand unter die Latte. Wohl taten alle Tus-Spieler ihr Bestes, aber die 500 waren sich auf dem Neuhäuserweg darüber einig, daß die Kreisstadt noch ein gutes Stück von ihrer besten Form entfernt war. In unserer Samstag-Vorschau hatten wir eine Spielansetzung Moers — TB Rheinhausen. Dieses Sonntag spielte noch: Tus Rheinhausen — Tus Bael 5:1.

SV in zweitem Durchgang besser
SV Dormagen — VfL Repele 4:2 (1:1)
Jeder ehrliche Besucher des Spieles wird zugeben müssen, daß die Repele nach manchen Spitzenvorfällen herbeigelegt werden. Obwohl Dormagen sich in guter Verfassung befand, wurden den Schwarzgelben das Siegen gegen den enorm flinken und agilen Gegner nicht leicht gemacht. Die Besucher hatten auch zum ersten Mal mehr vom Spiel, was sich auch nach 15 Minuten in einem Tor ausdrückte, denn Dormagen konnte bis zum Pausenpfiff nur durch einen Handelfmeter durch Helm ausgleichen. Durch einen Kopfball des halblinken Bex ging Dormagen nach 35 Minuten in Front, doch kamen die Repele schon wenige Minuten später durch einen Weitschuß wieder zum Gleichstand. Erst jetzt setzte der SV Dampf dahinter, spielte klar überlegen und setzte die Besucher enorm unter Druck. Nach einer unentschiedenen Lage vor dem Gaststort erwischte Malzkorn das Leder und schoß entschlossen ein. Drei Minuten vor Schluß gab es für Dormagen wieder einen 1:1-Erfolg. Die Gäste, die diesmal M. Kuntz, sicher in die Maschen setzte. Auf Grund des starken Druckes im zweiten Durchgang war der Sieg der Dormagener ein leichtes. Die gesamte Halbhälfte des besessenen Kintzelstahls und der aufbauende M. Malzkorn ragten aus dem Mannschaftsrahmen heraus, während die Besucher im LA, MSt und dem zur Verfügung hatten, 1000 Zuschauer erfreuten sich an dem fairen und schnellen Spiel beider Einheiten. Sonst spielte noch: Tus Rheinhausen — Tus Bael 5:1.

SV Giehn — SV Rosellen 1:5 (1:1)
Überbessert hoch gingen die Punkte beim letzten Meisterschaftsspiel der Gruppe II der 1. Kreisklasse an den Neuling Rosellen. Die Rosellen, die diesmal wieder mit kompletter Mannschaft auf den Plan traten, kamen nach dem Wechsel groß ins Spiel; bis zur Pause konnten die Blauweißen noch ein Unentschieden halten. Die Tore für den Sieg schossen gestern Molitzheim, Ritten, Yeiser, Titz und Greis.
DJK Nettelsheim — V.Spr. Ramrath-Widdeshoven 3:1 (1:0)
Das Wiederholungsspiel wurde unter besseren Voraussetzungen durchgeführt und fast mit dem gleichen Resultat von den Platzherren gewonnen. Die Vereinigten Sportfreunde gaben einen nahezu gleichwertigen Gegner ab, mußten sich aber schließlich der Neuber Mannschaft geschlagen geben. Die erste Neuber-Lage gelang lassen.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

SV Neukirchen — Bor. M.Gladbach Amateure 4:3
Ein selten schönes und faires Freundschaftsspiel und ein verdienter Sieg der Platzherren, die das technisch bessere Können der M.Gladbacher Amateure durch großen Einsatz wieder wettmachten. Dabei war der Spielverlauf bis zum Schlußpfiff spannend, und man hatte in Fuchs (Wevelinghoven) einen guten Leiter zur Stelle. Jedenfalls war es für Neukirchen ein guter Probestopp zum Beginn der bald beginnenden zweiten und entscheidenden Punktserie.

SV Wevelinghoven — BV Gustorf 0:1 (0:0)
Zweifellos mag das Ergebnis überraschen. Die Gustorfer boten auch eine überraschend starke Partie und zwangen die klassehöheren Wevelinghovens, die Torhüter zu versetzen. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß Wevelinghoven zahlreiche Nachwuchskräfte — so die ganze Fünferreihe — ausprobierte, die sich nur zum Teil bewährten. Das entscheidende Tor fiel kurz nach Wiederbeginn durch den Gustorfer Halbkürker.

BC Nothausen — SV Hemmerden 1:4 (1:1)
Auch die Nothausener Niederlage gegen einen klassehöheren Gast wird verständlich, weil die Platzherren nur mit ihrer zweiten Garnitur spielten. Die Hemmerdener diktierten nach der Pause klar das Spielgeschehen und siegten dem Ergebnis entsprechend verdient.

SVG Neurath — BV Bedburg Res. 2:0 (1:0)
Auch in Neurath wußten die Bedburger Amateure, Reserven zu gefallen. Die Gäste gaben einen nahezu gleichwertigen Gegner ab und gaben sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen. Doppel und Häuser schossen für Neurath die Tore.

Tus Stessen-Bedburdyck — FC Zons 3:4 (2:3)
Die vereinigten Platzherren standen dem gleichklassigen Gast aus der Nachbargemeinde nichts nach.

VfL Rheinkraft wieder zweistellig
Knapper Biedericher Sieg in Heerdt / Dormagen diesmal nur Unentschieden
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

Es gab ein technisch schönes Spiel mit vielen aufregenden Tormomenten. Etwas glücklich konnten die Zonser am Ende die Oberhand behalten. Mit allen drei Treffern war Lindemann für die Platzherren der erfolgreichste Spieler.

Viktoria Jüchen — Blau-Weiß M.Gladbach ausgegl.
Die Gäste sagten dieses Freundschaftsspiel kurz vorher ab.

Kleinenbroich vor der Meisterschaft
SV Myllendonk — Teutonia Kleinenbroich 2:4 (1:2)
Zum vorletzten Spiel fuhr eine stattliche Anzahl Schiedsrichter mit nach Myllendonk, die dann auch „ihre“ Mannschaft, die Teutonia, in großer Manier siegen sah. Die Teutonen waren während der ganzen 90 Minuten nie gefährdet und führten ein haushoch überlegenes Spiel vor, das mit 4:2 nicht genügend ausgedrückt wurde. Die Tore für den gestrigen Sieg schossen Erkes, Zeiler (2) und Gens. — Sollte die Teutonia am kommenden Sonntag auf eigenem Platz gegen Giesekirchen abermals siegen, dann ist die Mannschaft ohne Verlustspiel Meister der Gruppe.

Und nächsten Sonntag?

Außer den schon bekanntgegebenen WfV. und Wienand-Pokalspielen finden am Sonntag noch folgende Punktspiele statt:
Amateurliga: VfR Neuß — Cronenberg
2. Kreisklasse: DJK Nettelsheim — Ramrath Gruppe M.Gladbach Teutonia Kleinenbroich — Giesekirchen.
Handballspiele: Tus Linfort 08 — TG Neuß, Tura Biederich — Td. Ratingen, TV Wevelinghoven — VfL „Rheinkraft“, VfR Neuß — Eintracht 05, Tus Dormagen — KTV 43 Köln.
Hockey: GrW Viersen — HTC Schwarz-Weiß, Tischen: 1. NTTC — TTC Giesekirchen.

ren, und in regelmäßigen Abständen fielen bei Unterrath noch sieben Tore, wogegen es bei Neuß beim Stande von 7:3 nur noch einmal einschlug.

TV Heerdt — Tura Biederich 4:5 (1:3)
Konnten die Heerdder die erste Partie in Biederich mit einem Tore Unterschied gewinnen, so drehten die Turer diesmal den Spieß um. Immerhin hat sich die Heerdder Mannschaft entgegen den letzten Spielen etwas verbessert. Es war ein fairer und schneller Kampf, den die etwas besseren Besucher verdient gewonnen.

TSV 49 Bilk — Germania Wevelinghoven 8:11 (4:8)
Nach einigen enttäuschenden Spielen scheinen sich die Germanen nun wieder etwas zu haben. Besonders das Angriffsspiel der Besucher wies eine Uneigennützigkeit auf, wie man sie immer von der Mannschaft sehen möchte. Wevelinghovens Mannschaft spielte ständig leicht überlegen und siegte verdient.

SC Longenrich — Tus Dormagen 6:8 (1:3)
Den Dormagenern merkte man es an, daß sie lange nicht mehr gespielt hatten. Besonders der Angriff hatte nicht die Sicherheit wie sonst. Immerhin schnitt die Mannschaft gegen die der Gauklasse angehörigen Longenrich auf fremdem Gelände hervorragend ab. Nach dem Longenrich Führungstorg Dormagen bis 4:1 davon. Nachdem Longenrich wieder 5:4 führte, führte Dormagen bis eine Minute vor Schluß noch knapp. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

SV Lohausen — VfR Neuß
Die Neuber führen vergeblich nach Lohausen, da dort kein Schiedsrichter anzutreffen war.
TG Neuß — DSC 99
Dieser Punktspiel wurde auf den 20. Januar wegen Platzschwierigkeiten verlegt.

Unnötige Hockey-Niederlage

Schwarz-Weiß — Düsseldorfer HC 0:2

Nach langer Pause gestaltete der Wettkampf wieder ein Spiel auf dem Stadion. Mit dem DHC erschien ein alter Rivale des HTC. Eine anfängliche Unsicherheit in der Neuber Hintermannschaft nutzten die Gäste geschickt aus und führten schon nach 10 Minuten mit 2:0. Dann zeigte die Neuber Verteidigung sich aber in der alten Form und ließ weitere Erfolge des Gastes nicht mehr zu. Das Schmerzenskind der Neuber Mannschaft ist immer wieder der Sturm. In keiner Phase des Spieles raffte er sich zu einer zügigen Kombination auf, und zu durchsichtig angelegte Angriffe konnte die gute DHC-Verteidigung mühelos klären. Die wenigen guten Gelegenheiten im gegnerischen Schußkreis wurden durch überhastetes Spiel verschont.
AH 2:2, 11. 0:1, Da. 1:0, Mä. 0:2, Jug. 2:4, Kna. 0:0.

Erwarteter Punkterfolg für Dormagen

Rest-Meisterschaftsspiele ohne besondere Überraschungen

Nach 35 Minuten in Front, doch kamen die Repele schon wenige Minuten später durch einen Weitschuß wieder zum Gleichstand. Erst jetzt setzte der SV Dampf dahinter, spielte klar überlegen und setzte die Besucher enorm unter Druck. Nach einer unentschiedenen Lage vor dem Gaststort erwischte Malzkorn das Leder und schoß entschlossen ein. Drei Minuten vor Schluß gab es für Dormagen wieder einen 1:1-Erfolg. Die Gäste, die diesmal M. Kuntz, sicher in die Maschen setzte. Auf Grund des starken Druckes im zweiten Durchgang war der Sieg der Dormagener ein leichtes. Die gesamte Halbhälfte des besessenen Kintzelstahls und der aufbauende M. Malzkorn ragten aus dem Mannschaftsrahmen heraus, während die Besucher im LA, MSt und dem zur Verfügung hatten, 1000 Zuschauer erfreuten sich an dem fairen und schnellen Spiel beider Einheiten. Sonst spielte noch: Tus Rheinhausen — Tus Bael 5:1.

SV Giehn — SV Rosellen 1:5 (1:1)
Überbessert hoch gingen die Punkte beim letzten Meisterschaftsspiel der Gruppe II der 1. Kreisklasse an den Neuling Rosellen. Die Rosellen, die diesmal wieder mit kompletter Mannschaft auf den Plan traten, kamen nach dem Wechsel groß ins Spiel; bis zur Pause konnten die Blauweißen noch ein Unentschieden halten. Die Tore für den Sieg schossen gestern Molitzheim, Ritten, Yeiser, Titz und Greis.
DJK Nettelsheim — V.Spr. Ramrath-Widdeshoven 3:1 (1:0)
Das Wiederholungsspiel wurde unter besseren Voraussetzungen durchgeführt und fast mit dem gleichen Resultat von den Platzherren gewonnen. Die Vereinigten Sportfreunde gaben einen nahezu gleichwertigen Gegner ab, mußten sich aber schließlich der Neuber Mannschaft geschlagen geben. Die erste Neuber-Lage gelang lassen.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

VfL Res. — Weidenberg 1:2
Im letzten Spiel der ersten Serie kam die Reserve der Weidenberger zu einem knappen Torerfolg über den Lokalrivalen VfL. Die Tore für den knappen Sieg der nach gleichwertigem Spiel errungen wurde, schossen Maassen und Streiberg.

VfL-Ansturm auf das Unterrather Tor
So hartnäckig die Leute aus Unterrath in der ersten Hälfte waren, nach dem Wechsel waren sie dem gleichbleibenden Tempo der Neuber nicht mehr gewachsen und es gab verdientermaßen wieder einmal mehr einen zweistelligen Sieg für die Rheinkräfter. Als die Neuber anfangs mit 2 Toren in Führung gezogen waren, gelang den Unterrathern bald ein Gegentreffer. Schnell hieß es 3:1, aber der Gegner zog zur Überraschung aller sogar auf 3:3 gleich. Auch ein erneuter Vorsprung der Neuber glückte Unterrath bis zur Pause aus. — Erst nach dem Seitenwechsel lief das Neuber Spiel auf vollen Touren.

Aus der Stadt Neuß:

„Gründung wider den Geist der Zeit“

Altes Wort mit neuer Gültigkeit — Dechant Albrod sprach beim 73. Gründungsfest des KKV „Novesia“

Es müssen nicht nur eitel Freude und muntere Unterhaltung herrschen auf einem Stiftungsfest. Es darf auch schon mal ein ernstes Wort gesprochen werden, erst recht bei Gemeinschaften, die zusammengefügt sind und zusammen leben auf dem Boden einer höheren Ordnung und im Streben nach einem höheren Ziel, als dies anderen Vereinen zu eigen ist. So stand im Mittelpunkt des 73. Stiftungsfestes, das die „Novesia“, der Verein katholischer Kaufleute, am Samstag in der Bürgergesellschaft beging, die Ansprache des früheren, hochverehrten Generalpräses des KKV-Verbandes, des Dechanten Albrod, der heute in Duisburg-Buchholz wirkt und ehrenhalber Generalpräses des Verbandes ist.

Was er sagte, war so aktuell wie seinerzeit die Gründung des KKV, die man eine „Gründung wider den Geist der Zeit“ genannt hat. Aufgabe und Bedeutung des KKV ist auch in unserer Zeit geblieben: das Prinzip des Geistes in diese Zeit hineinzustellen, die charakterisiert ist durch eine ungeheure geistige Müdigkeit — um nicht zu sagen Faulheit — und Unfruchtbarkeit, ganz im Gegensatz zu den Jahren nach dem 1. Weltkrieg, die auf geist-

gem und religiösem Gebiet einen Aufbruch erleben, von dem heute noch manche zehren. Aufgabe des KKV ist die Bildung der Persönlichkeit durch die Initiative des einzelnen, denn im letzten, so stellte Dechant Albrod fest, wird ein Volk nur groß, wenn es von Persönlichkeiten getragen wird. Eine drängende Aufgabe in unserer Zeit der Verarmung, in der die meisten Menschen nicht den Mut besitzen, eine eigene Meinung zu haben, um aus der Masse auszubrechen, sondern sich der Diktatur des Schlagwortes beugen.

Aufgabe des KKV bleibt: die Bewahrung eines festen Glaubens und einer festen Weltanschauung. Wie viele können heute die Unsicherheit des Lebens nicht mehr ertragen. Sie lassen sich von einer Angst quälen, die sie hilflos macht, und sie geraten unter die Herrschaft einer anonymen Bürokratie. Schwere, einst in Bombennächten zum Himmel gerufen, sind längst vergessen; menschlich verständlich, vielleicht, daß soviel Glaube in den letzten Jahrzehnten zerbrach. Aber im letzten fehlt der Mensch, der seinen Pflichten nachkommt, das wahre und echte Christentum. So manche Versuche sind schon unternommen worden, das

Christentum zu ersetzen, — bis jetzt ist nichts an seine Stelle getreten. Und es wird auch nichts an seine Stelle treten, hoch Dechant Albrod hervor, wenn alle Christen sich ihres Christentums bewußt sind. Und die Entscheidung darüber, ob die Kräfte des Christentums stark genug sind und seine Durchschlagskraft Bestand hat, ist in der Hand, in der Seele und in der Persönlichkeit jedes einzelnen gelegt. Euer Kreuzschiff, so rief der Redner die KKV an, hat manchen Sturm überstanden und ist auf festem Kiel gebaut. Durch zum Ziel, ist die Parole, ohne Rücksicht auf Verluste, laßt müde sein, was müde sein will, liberal, was liberal sein will, laßt in der Masse die Unselbständigkeit, die unselbständig sein wollen. Mit dem Wunsch, daß in der alten, bewährten „Novesia“ ein neues, ein weites Feld neuer Arbeit besetzt werde, schloß Dechant Albrod seine mit großem Beifall bedankten Ausführungen.

Albert Vollen hatte ein herzliches Dankeswort für den Redner, den nach seinen eigenen Worten viele frohe und ernste Erinnerungen mit Neuß verbinden aus der Zeit, da er Generalpräses war und der KKV „Novesia“ zu seinen stärksten und ruhigsten Vereinen im Verband zählte.

Die große KKV-Familie war wieder einmal in stattlicher Zahl im festlichen Saale versammelt, um den geistig und körperlich noch sehr rüstigen „alten Herrn“, der in zwei Jahren seinen 73. Geburtstag begehen will, Präses Pastor Richter zu ehren. Die Jubilare: Heinz Kasper (40), Emil Zoller (30), Theo Mainz, Hubert Landwehrs, Franz van Daven, Hans Linssen und Quirin Naß (25). Eine von Hermann Cofmann gestaltete Ehrenrunde soll sie an ihre jahrzehntelange Treue erinnern.

Der Gestaltung der übrigen Festfolge widmeten sich Willi Gessell und Ernst Rademacher mit beifällig aufgenommenen Liedern. Hermann Joseph Rauen zauberte, sozusagen mit Söll und Haben, als er die staunenden Publikumler rufen ließ, was er habe und nicht haben sollte. Der Vorsitzende ließ im Chor und solo singen, und Otto mit seinen Mannen musizierte „Drumherum“ — und noch länger.

Fliegergeschädigte stoßen vor

Neuer Ortsgruppe wird aktiv — Aufbau der Trümmergrundstücke gefordert

In einer Versammlung des Bundes der Fliegergeschädigten, Ortsgruppe Neuß, sprach das Mitglied der Bundesleitung, Gernand, über die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Fliegergeschädigten, da nur durch die Stärke der Gemeinschaft entscheidende Erfolge erzielt werden könnten. Nachdem der Bund allein in Nordrhein-Westfalen bereits über 130 Kreis- und Ortsverbände verfüge, befände sich auch der Ortsverband Neuß auf dem Wege der Entwicklung.

Der Redner gab einen Einblick in die bisherige Arbeit des Bundes. Es sei nicht zuletzt der Initiative des Bundes zu verdanken, daß ein Evakuiertengesetz zustande gekommen sei, und daß die zur Verfügung stehenden Mittel gerecht verteilt würden. Das kommende Feststellungsgesetz erschaffe weitere große Aufgabengebiete. Der Bund fordere nicht nur ein Aufwertungsgesetz, sondern setze sich auch ein für den Aufbau der Trümmergrundstücke, angemessene Wohnungen und Hausrats-Entscheidungen, für die zweckgebundene Verwendung der Grundmüllerschulden, und zwar nur für Fliegergeschädigte, eine Altersrente und nicht zuletzt für die Rückführung der Evakuierten, damit endlich den 50.000 Jugendlichen, die fern ihrer Heimat keine Lehrstelle bekommen könnten, geholfen werde.

Wie erfolgreich die Arbeit des Bundes gewesen sei, zeige z. B. auch eine statistische Zusammenstellung (per 30. 9. 51) der Stadt Düsseldorf, wo dank der Mithilfe des Bundes rund 8.193.991 DM an Hausratshilfe, Unterhaltshilfe, Existenzaufbauförderungen, Gemeindeförderungen und Ausbildungshilfe gezahlt wurden. Man hoffe, daß nun auch in Neuß in Zukunft durch die tatkräftige Mithilfe der Ortsgruppe mehr als bisher erreicht werde.

Vorsitzender Christian Rheydt wies darauf hin, daß eine eigene Geschäftsstelle im Restaurant Sackermann, Friedrichstraße, voraussichtlich im Februar eröffnet werde. Sprechstunden seien vorerst jeden Mittwoch ab 18 Uhr daselbst.

Spitzbuben am hellen Mittag
Am hellen Mittag versuchten zwei Männer, einen auf der Kastellstraße parkenden Wagen zu bestehlen. Sie wurden festgenommen. Einer der Täter ist einschlägig vorbestraft.

Edelfinken lassen sich wieder sehen
In einer im Lokale Pullen abgehaltenen Hauptversammlung des Vogelschutz- und Waldvogelvereins „Edelfink“ Neuß, machte der Vorsitzende Martin Schmitt bekannt, daß die nächste Waldvogelausstellung am 2. und 3. Februar im Vereinslokale Pullen, Berghelmer Straße, stattfinden.

Apothekenberufungsdiens
In der Woche vom 6. 1. bis 12. 1. ist die Löwenapotheke, Oberstraße 133 (Ruf 2595), und die Nord-Apotheke, Venloer Straße 137 (Ruf 3007), dienstbereit.

Feuerwehr kam mit Sauerstoffgerät

Die Feuerwehr wurde zu einem Werk am 3. Hafenbecken gerufen, wo in einem brennenden Fabrikteil bei Reparaturarbeiten mit einem Schweißgerät eine Zeltplane in Brand geraten war, die zur Abdichtung diente. Da die Gefahr nur unter Zuhilfenahme von Sauerstoffgeräten beseitigt werden konnte, mußte die Feuerwehr gerufen werden.

Gemeine Betrüger
Hier wurde ein Ehepaar festgenommen, welches unter betrügerischen Machenschaften bettelte. Der Ehemann trug eine Kriegsbeschädigten-Armbinde, ohne dazu berechtigt zu sein.

Junge hantierte am Feuermelder
Sonntag mittags gegen 13 Uhr wurde durch einen 10jährigen Jungen der Feuermelder an der Ecke Berghausweg ausgelöst. Die Wehr rückte vergeblich aus; ein Polizeibeamter besorgte den Bengel heim zu Müttern.

Ein reuiger Sünder
Bei der Polizei brachte sich ein Mann selbst zu Anzeige, der in den letzten Tagen in einer Gaststätte eine größere Zechenschuld gemacht

Aus dem Landkreis:

In vielen Fällen Abschlagszahlungen

„Opfer der Kriegsbeschädigten nicht vergessen!“ — VdK-Generalversammlung in St. Peter

St. Peter. Vorsitzender Pesch gab in der Generalversammlung den Mitgliedern des VdK-Ortsverbandes einen Überblick über die geleistete Arbeit und die Erfolge, die in der Betreuung der Kriegsopfer und Sozialrentner erreicht wurden. Kreisverbandsgeschäftsführer Kirchhove gab einen Querschnitt durch die Versorgung und bedauerte lebhaft, daß „weite Kreise der Bevölkerung die Opfer der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen vergessen“ hätten. Viele Kriegermütter könnten den Kindern, die nach dem Vater fragen, nicht antworten, viel weniger noch erklären, warum sie in solcher Notlage leben müßten. Der Redner ging auf die Zusammenarbeit des Verbandes mit den Versorgungsämtern ein und wies darauf hin, daß in vielen Fällen, wenn die Umschulung nicht erfolgt sei, Abschlagszahlungen geleistet wurden. Er beschäftigte sich weiter mit den Nachuntersuchungen, die bei inneren Krankheiten jedoch zuweilen andere Einstufungen mit sich brächten. Vor allem fand er das Mißtrauen der Nachuntersuchenden verständlich, wenn sie vor einem fremden Arzt erscheinen müßten. Es heiße dann sofort, daß die Rente abgeknüpft werden solle. Der Verband werde alles tun, damit jeder zu seinem Recht komme.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Luftbüchse sichergestellt

Grevenbroich. Die Polizei hat es an Hinweisen nicht fehlen lassen, wie gefährlich es ist, an besiedelten Stellen Luftbüchsen und sonstiges Schießzeug zu benutzen. Auf das Verbot ist immer wieder nachdrücklich hingewiesen worden. Trotzdem wurde in Grevenbroich insbesondere von Jugendlichen immer wieder gegen das Verbot verstoßen. In den letzten Tagen wurden einem Transportunternehmer eine wertvolle Katze und einem Metzgermeister eine Taube getötet. Für die Tat kommen vermutlich mehrere Jugendliche in Frage. Die Luftbüchse, mit der die Tat wahrscheinlich ausgeführt worden ist, wurde sichergestellt.

Zwei Gewinner im ersten Rang

Grevenbroich. Der letzte Totensonntag im alten Jahr war für die Wetter der Annahmestelle Toto-West, Steinweg, Geschäftsstelle des NGZ, überaus erfolgreich. In der Zwölfer- und Zehnerwette gab es insgesamt in den drei Rängen 340 Gewinner. Davon waren zwei im ersten Rang der Zwölferwette und drei im ersten Rang der Zehnerwette.

Vor Ankauf wird gewarnt

Grevenbroich. Donnerstag, vermutlich zwischen 19.30 und 22 Uhr, wurden aus dem Holzgrundstück Schanze Nr. 30 etwa 35 bis 40 Aluminiumplatten, Größe 0,75 mal 0,35 m, die als Dachplatten Verwendung finden, gestohlen. Wer kann Angaben über die Täter machen? Wer hat im Band verdächtige Personen mit gepackten Fahrrädern oder Handkarren festgehalten? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Dienststelle des Kreispolizeidirektors, Grevenbroich, Ruf 347/348 oder jede andere Polizeidienststelle entgegen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Vögel haben Reisefieber

Kapellen. Eine Schlagausschaltung mit 150 der besten Flieger des Taubenzuchtvereins „Sport“, Kapellen, eröffnete Vorsitzender Ferdinand Schramm im Olke Deuß. Auf die Bedeutung der Bräutauenzucht, die in Kapellen schon nahezu 50 Jahre heimisch ist, wurde hingewiesen. Preisrichter Klassen aus Bracheln

Kapellen. Eine Schlagausschaltung

traud Bausch, Uckerath, Waldstraße 49, Monika Marz, Straberg 5, Elisabeth Dankau, Straberg 81, — Eheschließungen: Emil Dienelt und Christine Bauer geb. Schief, Kölner Straße 3a. Paul von der Weide und Olga Schäfer, Bismarckstraße, Heinrich Leinper, Straberg 26, und Christine Schmitz, Straberg 44. Otto Beck, Kaiserslautern, und Elisabeth Baskel geb. von Geel, Uckerath, Forsthausstraße 39, Peter Paschen, Frixheim, Dorfstraße 23, und Anna Neunzig, Gohr 37. — Sterbefälle: Helene Kronenberg, Konrad-Schaum-Straße 22. Cäcilie Jansen geb. Mula, Bismarckstraße 40. Maria Heups geb. Nix, Delrath, Rheinstraße 59. Ordensbruder Weyers, Knechtsteden.

... und in Immersdorf

Geburten: Hedwig Bach, Karl-Marx-Str. 263; Hubert Obermanns, Unterbruchstr. 297; Waltraud Kasper, Hansend 159; Gisela Kamak, Eigerweg 12; Dieter Putz, Neutath, Kölner Str. 37; Maria Könen, Karl-Marx-Str. 46. — Eheschließungen: Hans Ziltzen, Grevenbroich, Neuenhausener Str. 232, und Christine Brüggen, Hauptstr. 127; Hubert Herlen, Gustorf, Hauptstr. 46a; und Katharina Binger, Neutath, 21; Karl Schwarz, Neutath, Gierather Str. 16, und Maria Bach, Neutath, Altrather Str. — Sterbefälle: Jakob Wingerath, Neutath, Altrather Str. 27; Katharina Schäfer geb. Hilgers, Hauptstr. 125; Heinrich Brings, Neutath, Donaustr. 8a; Adam Wirtz, Neutath, Donaustr. 1.

Das Nieveheimer Ständesamt

Geburten: Hans Kemper, Neu-Udesheim, Deichstraße 41; Wilhelm Pesch, Straberg 93. Wal-

Tödlich verunglückt

Korschenbroich. Samstag gegen 23.30 Uhr stieß ein 23jähriger Metzgergeselle aus Korschenbroich auf seinem Motorrad bei dichtem Nebel mit einem Dreiradler zusammen. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er eine Stunde nach dem Unfall verstarb. Es wird vermutet, daß der Motorradfahrer ohne Licht gefahren ist und die rechte Straßenseite nicht eingehalten hat. Die Ermittlungen nach der Unfallursache sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

LANDKREIS-TELEGRAMM

tonte, daß er selten ein so ausgesuchtes Material bei einer Vereins-Schlagausschaltung angetroffen habe. Vorsitzender Schramm sprach den Züchtern seinen Dank für die Beteiligung an der Ausschaltung aus. Ein stattlicher Gabentisch mit den Preisen für die erfolgreichen Teilnehmer war aufgebaut worden. An die Schaut, die über Samstag und Sonntag recht gut besucht wurde, schloß sich eine Familienfeier der Züchter an. Den schönsten Vortag Ausstellung hatte Heinrich Krebs, die schönste Täubin Bernhard Maas. 1. Preis Bernhard Maas, 2. Heinrich Krebs, 3. Josef Krüll, 4. Ludwig Kreuels, 5. Josef Pesch, 6. Wilhelm Müllmann, 7. Wilhelm Krüppel, 8. Ferdinand Schramm, 9. Theo Reispatt, 10. Heinrich Krüll.

Anonyme Schmutzflinten

Büttgen. Obwohl schon mehrmals darauf hingewiesen wurde, daß die Toilettenanlagen des Büttgener Bahnhofs nicht beschmutzt werden sollten, weil dies — neben anderen Gründen — keinen guten Eindruck auf die Fahrgäste macht, ist es noch nicht besser geworden. Obwohl die Anlage ordnungsgemäß gereinigt wird, gleicht sie oft einer Kloake. Muß das sein?

Zons ist ehefreudig

Zons. Mit 4200 Einwohnern überschreitet die Stadt Zons die Schwelle zum neuen Jahr. Die Zahl verteilt sich auf den Stadtbezirk und die Ortschaften Stürzelberg und St. Peter. Im Laufe des Jahres 1951 registrierte das dortige Standesamt 38 Geburten. Das Jahr 1950 lag mit 33 Geburten weit günstiger. 1950 wurden 29 Sterbefälle registriert, im vergangenen Jahr 30. Die Zahl der Eheschließungen, die mit 62 für 1951 angegeben wird, lag im Vergleich zu Geburten und Sterbefällen günstiger. 1950 wurden 41 Eheschließungen registriert.

Ins Krankenhaus geschickt

Kaarst. Der Bein-Kriegsbeschädigte Heinrich Stockmann erlitt einen schweren Unfall. Er sah dem Fällen eines alten Birkenbaums zu, der unerwartet umstürzte. Der dicke Stamm fiel so unglücklich auf H. Stockmann, daß er einen doppelten Bruch des nichtbeschädigten Beins und Rückenverletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus geschickt.

Stadttheater Rheydt diese Woche

Kreis Grevenbroich. Heute, 20 Uhr, „Wo die Lerche singt“, Operette von Franz Lehár. Mittwoch, 20 Uhr, „Frau Luna“, Operette von Lincke. Freitag, 20 Uhr, im großen Saal, 5. Symphoniekonzert. Samstag, 20 Uhr, „Judith“, Tragödie in sieben Bildern von Hebbel. Sonntag, 20 Uhr, „Der goldene Pierrot“ von Walter Götzke.

NGZ gratuliert

Sinsteden. Herr Christian Sticker, Schulstr. 37, wird am 8. Januar 81 Jahre alt.

Amt Nieveheim nimmt Stellung

Uckerath. Eine gemeinsame öffentliche Sitzung der Gemeinderäte von Nieveheim, Gohr und Straberg ist für heute um 19 Uhr im Lokale Amel in Uckerath einberufen worden. Die Gemeindevorstellungen berufen über den Beschluß der Kreisvertretung vom 17. 12. 1951, der die Übernahme von ausschließlichen Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Strom-, Wasser-, Gasversorgung und des Verkehrs im Bereich des Landkreises Grevenbroich betrifft.

Volkshochschule diese Woche

Holzheim. Dienstag, 8. 1. 52, Kurzschiff, Raum 7, Mittwoch, 9. 1. 52, Buchführung, Raum 1, Donnerstag, 10. 1. 52, Religionen der Menschheit, Raum 1, Freitag, 11. 1. 52, Literatur, Raum 1, Sonntag, 13. 1. 52, Theaterabend, „Boccaccio“, Abfahrt 19 Uhr.

ROT BART
güt rasiert — gut gelaunt!

Füren, Haustüren, Futter, Bekleid., Beschlag ab Fabrik! Düren-Türen-Werk, Düsseldorf, Bismarckstr. 19, Tel. 1 80 25.

REDFARMS (Sammlungen) gesucht!
RD 3235 Rhein, Post D'ort. (elb-3-5)

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren gefährlichen Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geringerer und körperlicher Leistungsfähigkeit werden seit vielen Jahren durch **Antiklerosein** — Drages bekämpft. **ANTIKLEROSEIN** enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdragen und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte Stimulans-Exposition sowie Medorin, das die Adrenale klärt und macht. Das 1000-fach erhöhte **ANTIKLEROSEIN** greift die Beschwerden gleichzeitiger mehrerer Seiten her wirkungsvoll an. 60 Drages pro Packung. Kurpackung 160 Drages zu 11.80. In allen Apotheken.

MEDOPHARM-WERK · MÜNCHEN 8

Haarausfall
Kopfschuppen
die Glatze droht

Diplona
hilft wirklich!

Bekanntmachung
Die Finanzämter der Oberfinanzdirektion Düsseldorf geben bekannt:

An die Zahlung der am 10. bzw. 21. Januar 1952 fällig werdenden Steuern und Abgaben — Umsatz-, Lohn-, Kirchen-, Beförderungsteuer und Nebenertrag — sowie Einkommensteuer der nichtbuchführenden Landwirte — wird ermahnt. Folgt bei Zahlungsverzug: Sammlungskasse und kostenpflichtige Beitreibung.

Lagerhallen
SIEGENER A.G.
GEISWEID-WEST, POSTFACH 17
Büro Düsseldorf; Groß-Adolf-Platz 1-2, Telefon 1 29 81/82.

Achenbach-Garagen
Schuppen · Tor
Hallen
entworfen, aus verz. Stahlblech
Rohmaterialien und Behälter
Gebr. Achenbach o.m.b.H.
(20) Köln · Tel. 1 29 81/82

Katholische Ehe
1000-fach bewährt seit 30 Jahren für jedes Alter und alle Berufe. Diskret! Neuland-Brief-Bund, Jol. Böt. Krefeld 4 oder Köln-Klettenberg 4

(Molabon) gegen Frauenbeschwerden (Molabon)

Hier
altert der Mensch zuerst

Haarsorgen
beseitigt zuverlässig

Comanot

Kopfschuppen, Schuppen, Schinnen
Haarausfall und
Glatzenbildung
sind Vorboten
des Alters!

Eine Flasche COMANOT kostet nur DM 2,75 und reicht einen Monat.
Für 9 Pfennig pro Tag werden Sie besser aussehen und dadurch glücklicher leben.
Wer wirtschaftlich kauft, wählt die große Kautflasche für DM 5,--.

Erhältlich in allen Fachgeschäften

DIE GEGE

JAHRGANG

Eise

Mit se

Paris, 7. Ja
ständig an
kandidatur n
angeht. Gl
dargelegt. G
Initiative nic
Posten als O

Re
Mit seiner E
einer Mitteilung
Lodge Stellung,
wahlen zur Kan
eidentenschaft
aufstellen werde
gültigen Geset
sich ein Bewer
kandidaturwahl
kann lediglich
Wenn er dies n
tut, nachdem e
über seine Kan
stimmt. Die all
hower mit sein
ist, wird daru
erklärte, Lodge
gemeinen polit
Tatsache, daß e
kanisch gewähl
Jeder amerik
eine Aktion in

Adenauer e
Bisher größte
Bon n, 7. Jan
zum Schluß d
dem Bundesta
noch einmal d
hängenden Dok
dem Auszug d
französischen
Vertrag bereit
als Material für
Bundesta dien

Den
Jerusalem
Demonstranten
das Parlament
men, als Minis
Reparationsver
Deutschland sch
helfen und Ge
eine Absperre
hätte, wurde i
mußte sich mit
Menge protest
direkte Verhar
Deutschland au
den Abbruch d
In der Kammer
nur mit Mühe
in die Parlam
In seiner
Gurion, „kein d
ucht, wieder
gutzumachen
brechen reinig
lich verpflic
einen Teil des
geraubt wurde
im Osten und
anrühende Weis
Zahlung von
schen aber nich
duellen Wieder
den ihrer Opfe
Transferrungen
tar an.

Sechs T
Amman, 7. Ja
tag sind bei Be
Jordanisch-arab
Staatsangehörig
schossen wurden
teilt. Unter de
Kinder, die in
Hauser in die
schossen haben.